

vampiredream

# **Ein ungewöhnliches Paar**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Das ist eine Katie Bell und Marcus Flint FanFiction.

Es geht um ihre Beziehung und die damit verbundenen Schwierigkeiten und um einen sehr eifersüchtigen Quidditchkapitän.

## Vorwort

Hey, ich habe diese Fanfiction geschrieben, weil ich 1. finde, dass es über dieses Paar viel zu wenige FanFics gibt und weil ich 2. mal eine Abwechslung von meinem anderen Lieblingspairing (Lily/James), zu dem ich auch eine FanFic plane, brauchte

Ich hoffe es gefällt euch

# Inhaltsverzeichnis

1. Rettung in der Not
2. Harte Schale Weicher Kern
3. Das Problem wird geregelt
4. Arroganter Slytherin + Eitle Gryffindor= Peinliche Situation
5. Flaschendrehen und die große Liebe
6. Kater und Krach
7. Adrian, sobald ich mich frei bewegen kann bist du tot!
8. Hartes Training
9. Liebeserklärung zwischen Bettpfanne und Krankenbett
10. Bei Marcus
11. Weihnachten
12. Nach Weihnachten
13. Rückkehr nach Hogwarts
14. gerüchte
15. Wut und Verzweiflung
16. Streit
17. Gespräche
18. Der erste Schritt zur Versöhnung
19. Erklärungen
20. Der Abschlussball

# Rettung in der Not

Ein ungewöhnliches Paar

Es war relativ ruhig auf den Ländereien von Hogwarts. Außer dem Rascheln des Windes durch die Bäume des Verbotenen Waldes drang kein laut durch die all umfassende Stille der Nacht.

Gerade das liebte Katie am nächtlichen Hogwarts, man hatte seine Ruhe und konnte über alles nachdenken um den Kopf frei zu bekommen. Und so kreisten ihre Gedanken um einen ganz bestimmten Slytherin... mal wieder !

Tagsüber hatte sie nur sehr wenig Spielraum ihn zu beobachten, da die wachsamen Augen ihrer Freundinnen Angelina und Alicia immer auf ihr lagen um endlich jemanden für sie zu finden.

So war es allerdings schon des öfteren passiert, dass ihre Freundinnen den Verdacht gehegt hatten, sie fände einen anderen Jungen, der meist unmittelbar in der Nähe ihres Marcus stand, anziehend.

Niemand würde je vermuten, dass sie, die beste Jägerin Gryffindors, sich in den Kapitän der absoluten Todfeinde verlieben könnte. Der Hass auf das gegnerische Team wurde vorausgesetzt und stetig von ihrem sehr ehrgeizigen Kapitän Oliver Wood geschürt.

Sollte er jemals Jemanden erwischen, der sich in einen Spieler der Quidditchmannschaft von Slytherin verliebt, so, und da war Katie sich zu 100 % sicher, würde er ihn vor dem versammelten Haus nieder brüllen und sollte es sogar Jemand aus seinem eigenen Team sein, würde dieser jemand seines Lebens nicht mehr froh werden. Oliver verstand in diesem Punkt keinen Spaß. So etwas würde entweder eine halbe Saison Sondertraining, und zwar sehr hartes Sondertraining bedeuten, oder aber man würde gleich dem Team verwiesen. Dürfte man doch bleiben, gäbe es eine Reihe von bitterbösen Kommentaren seinerseits und er würde bestimmt ewige Dankbarkeit für seine Güte, einen trotz des Verrates weiterhin im Team zu behalten, erwarten. Bei Katie wäre er natürlich auch noch persönlich erzürnt, da es ein offenes Geheimnis war, dass Wood schon länger ein Auge auf sie geworfen hatte.

\*\*\*\*\*

Die Drei Besen waren brechend voll und das, obwohl es mitten in der Woche war und eigentlich keine Schüler ins Dorf gehen durften. Was man natürlich auch gekonnt übersehen konnte und da Madam Rosmerta zahlenden Gästen nie Probleme bereitete auch kaum Risiken einging.

Das ganze Team der Slytherins hatte sich in dem Pup versammelt um ihren Sieg über die Adler erneut zu feiern...auch wenn er schon 2 Wochen her war.

Sie tranken eine Menge und redeten über Quidditch, und Sex.

Die beiden Themen über die man(n) immer reden konnte.

Und die Marcus Flint allgemein relativ öde fand.

Quidditch, OK, aber nach der 1. Flasche Feuerwhisky redeten eigentlich alle mehr über das 2. Thema. Marcus hielt nicht viel davon sein Sexleben unter seinen Freunden breit zu treten oder damit zu prahlen wie sie es taten. Das hatte so etwas niveauloses.

Er warf einen Blick zur Uhr während Montague laut die englische Nationalhymne zu singen begann.

3:55 Uhr

Na gut, das war noch im Rahmen, aber eigentlich wollte er, dass sein Team morgen beim Frühtraining fit war. Marcus konnte auch gut mal eine Nacht komplett ohne Schlaf, aber er hatte als Kapitän gemerkt, dass das längst nicht jedem aus seiner Mannschaft so ging. Also wurde es Zeit das ganze hier mal so langsam zu beenden.

“So Leute Schluss für heute” rief er über den lachenden, besoffenen Haufen seiner Spieler.

Da sie so betrunken waren, dass es ihnen mehr oder weniger egal war wohin sie jetzt gingen schickte Marcus sie zum Schloss hoch und machte sich selbst auf den Weg zum Tresen um die Rechnung des häutigen Abends zu begleichen.

\*\*\*\*\*

Katie hatte sehr lange am Ufer des Sees gesessen und sich über Marcus Flint den Kopf zerbrochen, doch nun um 4 Uhr morgens sah auch sie ein, dass es höchste zeit fürs Bett wurde.

Also machte sie sich auf den Weg zum Schloss. Als sie in den Schatten der Mauern trat war es so finster, dass sie kaum etwas sehen konnte, weil die runde Sichel des Mondes hinter ein paar größere Wolken gerutscht war.

Da hörte sie plötzlich, wie sich ihr eine Gruppe von mehreren Personen näherte. Sie blieb stehen und horchte in die nun nicht mehr ganz so stille Nacht hinein.

Ein paar gelallte Gesprächsfetzen drangen an ihr Ohr die zu ihrer Überraschung sehr nahe waren.

Und schon bog eine Gruppe grün gekleideter Jungen um die Ecke und wäre fast in sie hinein gelaufen. Durch ihre schnelle Ausweichbewegung erregte sie das Interesse der Gruppe und kaum 1 Minute später stand sie mit dem Rücken an die kalte Mauer gepresst da und starrte zu den grinsenden Schlangen auf, die einen Halbkreis um sie gebildet hatten.

Katie war mit ihren 1.65 m für ein Mädchen nicht besonders klein, doch diese Jungen waren locker 15-20 cm größer und bestimmt gute 30 Kilo schwerer als sie. Auch war sie nicht feige, doch auch einer Löwin kann der Mut abhanden kommen wenn man von 6 Slytherins eingekreist wird.

“Na wen haben wir denn da? Wenn das nicht Katie Bell ist. Wo ist denn Woody? Lässt er seine beste Jägerin einfach so unbeschützt durch die Nacht laufen oder hattet ihr grade ein Date und Woody hat Schiss bekommen?”

Katie hielt die Luft an. Jetzt bloß nichts Falsches sagen. Ihre Chancen hier wieder heraus zu kommen waren sehr gering.

1. War sie in der Unterzahl
2. Waren das alle durchtrainierte Quidditchspieler(was sie so hörte war Flints Training wirklich hart), also war konnte sie auch mit ihren Quidditchmuskeln nichts reißen

und

3. Waren sie alle hemmungslos besoffen

“Katiemäusschen, haben dir so viele gut aussehende Kerle die Sprache verschlagen?  
Aber ist auch besser so, verdirb uns die Gesellschaft deines schönen Körpers nicht durch dein Gerede.”

Spätestens jetzt war klar wohin die Reise ging.

Das durfte sie nicht zu lassen.

Anscheinend verriet ihr panischer Blick sie im Moment, denn ihr Gegenüber fing sofort an zu lachen und

seine Teamkollegen fielen mit ein.

“Katiemäuschen, nur keine Angst. Mit uns kann man viel Spaß haben.”

Katie atmete tief durch, jetzt nur keine Angst zeigen. Mittlerweile hatte sie ihr Gesprächspartner an den Armen gepackt und drückte sie somit noch heftiger an die Wand.

\*\*\*\*\*

Er dachte soeben mal wieder an “seine” Gryffindor. Eigentlich hatten sie nur eine Affäre, aber er spürte, dass in ihm so etwas ähnliches wie Gefühle heran wuchsen. Was sie wohl gerade tat?

Als er um die Ecke bog und eine ihm wohl bekannte Stimme hörte, war ihm klar was sie gerade tat und er spürte einen Zorn in sich hochsteigen der seines gleichen suchte.

“Lass mich los Puecy!”

“Ach komm, wir wollen doch nur alle ein Bisschen Spaß haben und wenn du brav mit machst kommst du bestimmt auch auf deine Kosten, außerdem glaub ich nicht, dass du in der Position bist Befehle erteilen zu können.”

Der Mond trat wieder hervor und nun fiel das glänzende Mondlicht auf Katies tränenüberströmtes Gesicht.

Ab da begann Marcus sein Joggen in ein Rennen umzuwandeln.

Er wusste nur zu gut zu was sein betrunkenener bester Freund alles fähig war.

Aber ganz sicher nicht mit seiner Freundin, nicht wenn er es verhindern konnte.

Weiter hatte er keine Zeit mehr sich über das erstmals gedachte Wort Freundin in Bezug auf Katie Gedanken zu machen, denn er erreichte die Gruppe.

“Adrian”, der Angesprochene drehte sich um nur um direkt von der Faust seines besten Freundes hart im Gesicht getroffen zu werden.

“Ehhy Marcus, was soll’n die Scheiße?” lallte Montague , der den taumelnden Adrian auffangen musste und dabei ebenfalls ins Stolpern geriet.

Das alles ging sehr schnell doch mindestens genauso schnell hatte sich Katie schluchzend an seine Brust geworfen.

Er guckte verwirrt nach unten um direkt darauf ein paar beruhigende Worte zu murmeln.

Nach ein paar Minuten wandte er seinen Blick wieder den Anderen zu, welche ihn nun leicht verstört ansahen und sich das ungleiche Paar betrachteten.

“Wehe einer von euch rührt sie auch nur noch einmal an und wenn ihr jemanden sehen solltet der versucht sie dumm anzugraben oder sie in irgendeiner Art und Weise belästigt, dann helft ihr ihr und danach kommt ihr direkt zu mir. Klar? Das ist das Mindeste ,was sie an Entschuldigungen verlangen kann. Sollte sie allerdings darauf bestehen jedem von euch noch einmal höchst persönlich eine Ohrfeige zu verpassen, so würde ich euch raten ihr lieber freie Hand zu lassen, sonst könnte das nächste Training etwas ungemütlich werden. HABEN WIR UNS JETZT EIN FÜR ALLE MAL VERSTANDEN????” Nach einem gemurmelten “Ja, Chef” entspannten sich seine Gesichtszüge wieder ein Bisschen und er wandte sich nun Katie zu, die sich immer noch an ihn kuschelte. Durch ihre unmittelbare Nähe konnte er sie deutlich zittern fühlen und da sie ihm etwas wackelig auf den Beinen zu sein schien hob er sie Kurz entschlossen hoch und machte sich mit ihr auf den Weg zu den Kerkern.

# Harte Schale Weicher Kern

Unten angekommen legte er sie sanft auf seinem mit dunkelgrün bespannter Seide bezogenem Bett ab. Sie war bereits eingeschlafen und so bemühte er sich so wenig Lärm wie nur möglich zu erzeugen als er sich ins Bad schlich um sich fertig zu machen. Nach 15 Minuten kam er wieder aus dem Bad und legte sich nun vorsichtig zu dem Mädchen, das ihm schon seit über einem Jahr nicht mehr aus dem Kopf ging.

Vor einem Jahr als er noch in der 6. Und sie in der 4. gewesen war hatte sie eines Tages nach einer sehr unfairen Quidditchpartie auf ihn gewartet um ihn für ein recht hartes Foul zu Rede zu stellen. Schließlich hatte sie mit vor Wut leicht geröteten Wangen und vor Zorn funkelnden Augen vor ihm gestanden, als ihm das erste Mal aufgefallen war wie süß sie doch war wenn sie wütend wurde und wie süß sie generell eigentlich war. Als sie leicht verwundert zu ihm aufgeblickte, weil sie von ihm keine, wie sonst. so coole Antwort erhalten hatte, war es um ihn geschehen gewesen. Sein Herz war in genau dem Moment geschmolzen, in welchem sie mit ihren wunderschönen grünen Augen verwundert und leicht schüchtern zu ihm aufgeblickt hatte. Er hatte sie leidenschaftlich geküsst und als er mit ihrem aufseufzen belohnt worden war, hatte er sie hochgehoben und war mit ihr in der nächsten Besenkammer verschwunden.

Seitdem hatten sie zwar eine Affaire, aber keine Beziehung. Doch wenn er ehrlich zu sich selbst war wünschte er sich schon sehr lange eine Beziehung mit ihr Er wollte sich einfach nicht mehr verstecken müssen, wollte wie jedes andere Pärchen auch, sich öffentlich Küssen dürfen und auch wenn er sonst nicht der besitzergreifende Typ war, so wollte er trotzdem, dass jeder wusste, dass sie zu ihm gehörte.

Da sie sehr attraktiv war wurde sie regelmäßig von Typen aus allen Häusern angemacht und da jedes mal wenn er so etwas mitbekam er sich stark zusammenreißen musste um nicht loszurennen und ihren Verehrer mit sämtlichen Flüchen zu belegen, die er kannte, wagte er doch stark zu bezweifeln, dass er nichts für sie empfand. Außerdem wusste er, dass es wesentlich sicherer für sie wäre, wenn alle wüssten, dass sie mit ihm zusammen wäre. So etwas wie heute wäre dann mit Sicherheit nicht passiert. Bei dem Gedanken an ihre hilflose Situation spannten sich all seine Muskeln an, jeder Beschützerinstinkt wurde aktiviert und er bekam große Lust auf etwas ein zu schlagen.

Er hatte sich entschieden. Noch heute Nacht würde er sie fragen, ob sie nun endlich mit ihm zusammen seinen wollte.

Keine Viertelstunde später bemerkte er wie sich Katie im schlaf unruhig drehte. Sie wachte auf.

Er beugte sich mit dem Kopf über ihr Gesicht und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn.

Sie schlug die Augen auf und sah ihn mit diesem unwiderstehlichen grün an.

“Hey Süße, na wie geht’s dir denn so?”

“Mir ist warm” sagte sie noch leicht vom Schlaf benebelt. “Darf ich mir vielleicht eins von deinen T-Shirts leihen....ich hab Angst jetzt alleine durchs Schloss zu meinem Turm zu gehen.” Den letzten Satz hatte sie in sein Schlafshirt genuschelt und ihre Angst und seine Hilflosigkeit ihr zu helfen verursachten einen Kloß in seinem Hals. “Mhm klar such dir eins aus” Sie stieg mit einer natürlichen Eleganz, derer sie sich wahrscheinlich nicht einmal bewusst war, vom Bett hoch und ging zu seinem Schrank. Nachdem sie ein schwarzes T-Shirt seiner Lieblingsquidditschmannschaft ausgesucht hatte. Zog sie sich immer noch verschlafen direkt vor ihm aus. Erst als sie ihren BH auszog bemerkte sie seinen Blick der starr auf sie gerichtet war und errötete leicht. Doch eigentlich hatte Markus sie schon so oft nackt gesehen, dass es ihr jetzt wirklich nicht peinlich seine musste. Schnell ging sie wieder zu ihm zurück ins Bett und kuschelte sich in seine Armbeuge, was er als Einladung verstand und sie direkt wieder eng an sich zog. Sie legte ihren Kopf an seine Brust und zog seinen unwiderstehlichen Geruch ein. Er roch nach Coolwater von Davidoff und sie liebte diesen Duft. Er gab ihr einfach immer das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Eigentlich etwas, dass sie genießen sollte , doch sie durfte nicht.

Sie waren nicht wirklich zusammen und er hatte sie bestimmt heute nur verteidigt, weil er sein Spielzeug nicht teilen wollte. Das sollte ihr zwar eigentlich nicht egal sein...war es aber. Sie wollte jetzt ihre gemeinsame Zeit genießen.

Als er sich räusperte schreckte sie aus ihren Gedanken und schenkte ihm ihre Aufmerksamkeit.

“Du Katie, ich wollte mal mit dir reden, wegen der ganzen Sache mit der Affaire und so”

Verdammt, wieso sprach er denn auf einmal so als würde er seine Muttersprache nicht mehr beherrschen ?!

“ Ja?” kam es zögerlich von weiter unten.

Er musste unweigerlich grinsen, sie war ja so süß.

“ Du musst wissen, dass du mir wirklich mehr bedeutest als eine Affaire...”

Ihr Herz schlug höher, genau wie seins.

“ und äh also ich glaube ich liebe dich“

Puh, es war raus, jetzt wartete er nur noch auf ihre Reaktion, seine Nerven zum zerreißen gespannt.

Sie konnte nicht glauben, was sie da gerade glaubte aus seinem Mund vernommen zu haben.

Die langersehnten Worte waren endlich über seine Lippen gekommen. Ach scheiße !

Das war bestimmt wieder nur einer ihrer Lieblingsträume. Sie wünschte sich so sehr nie mehr aufzuwachen.

Er fühlte sich als säße er auf glühenden Kohlen, als von ihr keine Antwort kam. Oh Shit war er nervös !

Schließlich rutschte sie so weit hoch, dass sie ihm in die Augen sehen konnte. Und als sie ihm in die Augen blickte und darin außer Liebe auch noch leichte Unsicherheit fand, war sie sich sicher, dass er es ernst meinte. Mein Gott, wann war der große, coole, arrogante Markus Flint schon mal unsicher?

Sie streckte sich und gab ihm einen Kuss direkt auf den Mund, welchen er ohne zu zögern sofort erwiderte. Als sie sich wieder voneinander lösten legte sie ihre Stirn an seine und flüsterte ganz leise “Ich liebe dich”

Das war der Moment in dem Markus Herz gleichzeitig Purzelbäume schlug und stillstand.

Gleich darauf überfiel ihn eine unbändige Freude und er drückte sie noch fester an sich.

“Bitte....bitte Katie lass uns zusammen sein. Lass uns allen zeigen, dass wir uns lieben. Wir haben uns so lange versteckt. Ich möchte dass jeder weiß, dass wir zusammen gehören.”

“Das

will ich ja auch Markus, aber was ist mit Oliver?”

“Mit dem werde ich schon fertig, mach dir da mal keine Sorgen, ich regel das.”

Katie war klar, dass sich die Sache mit Oliver nicht so einfach regeln ließ, doch im Moment wollte sie daran gar nicht denken und sie belog sich gern noch etwas länger selbst, indem sie versuchte zu Glauben, das Problem sei dank Markus Worten vom Tisch. Markus begann

wieder damit sie zu Küssen und zog somit all ihre Aufmerksamkeit auf sich. Das würde eine lange Nacht werden.

\*\*\*\*\*

So Leute ich muss schon sagen, ich hab fast 300 Zugriffe und nur einen Kommentar, ich würde mich über mehr Feedback freuen, aber trotzdem auch danke an all die Schwarzleser, ich freu mich, dass Jemand meine Geschichte liest:))

alles Liebe vampiredream

## Das Problem wird geregelt

Am nächsten morgen erwachte Markus voller Tatendrang während Katie eher etwas nervös war, doch nach einiger Überredungskunst von Markus ließ sie sich dazu überreden mit ihm gemeinsam hinunter in den Gemeinschaftsraum der Slytherins zu gehen.

Es wurde schlagartig ruhig im Gemeinschaftsraum und die zierliche Blondine musste erst einmal schlucken als trotz morgendlicher Hektik jeder Anwesende verstummte und den Blick zu ihr und Markus auf der obersten Treppenstufe erhob.

Sie warf einen schüchternen Blick durch den Raum der schließlich an Markus selbstgefälligem Grinsen hängen blieb. Wie konnte ein Mensch nur so selbstbewusst sein, dass ihn selbst in einem solchen Moment, da er nicht nur mit einem Mädchen aus dem verhassten Gegnerhaus auftauchte, sondern auch noch mit der besten Jägerin, und das als Quidditchkapitän, nicht der Mut verließ?

Ach ja, er war ja Markus Flint. Hieß also er ließ sich nie auch nur das geringste Zeichen von Schwäche oder Unsicherheit anmerken.

Was er konnte, konnte sie schon lange also atmete sie einmal tief durch und begann dann Hand in Hand mit ihm die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter zu steigen.

An diesem Tag zogen Katie und Markus die gesamte Aufmerksamkeit aller Schüler und Lehrer auf sich und ganz Hogwarts sprach nur noch über das ungewöhnlich Paar aus den beiden absolut verfeindeten Häusern.

Als sie die große Halle betraten richteten sich alle Blicke auf sie und als Katie sich mit rotem Kopf auf ihren Platz am Gryffindortisch fallen ließ wurde sie von allen umringt und ausgefragt. Viele der Fragenden sahen verärgert aus, weil sie es nicht gerne sahen, dass ihre

beste Jägerin mit dem Kapitän der Erzfeinde ging, aber nur einer sah richtig erzürnt aus und das war Oliver Wood, dessen Blick Katie sorgfältig mied.

Nach dem Frühstück war Katie völlig entnervt. Sie ging schnurstracks aus der großen Halle und als sie jemand am Umhang festhielt schloss sie vor Wut die Augen, bat um Beherrschung

und sagte in scharfem Ton“ Ja, ich bin mit Marcus Flint zusammen! Falls du ein Junge bist, nein, er hat mich nicht verhext und falls du ein Mädchen bist, nein, ich habe ihm keinen

Liebestrank gegeben. Es ist einfach so passiert und jetzt lasst mich bitte endlich alle in Ruhe!!”. Als sie die Augen öffnete blickte sie in das belustigte Gesicht ihres Freundes.

“Quälen sie dich auch so mit Fragen?”

“Allerdings, jeder meint nur weil eine Beziehung zwischen unseren Häusern nicht alltäglich ist, müsste ich ihnen mein ganzes Privatleben offenlegen, als wäre ich ein Versuchskaninchen.”

“Bei mir ist das etwas entspannter. Am Slytherintisch hab ich einmal gesagt es ginge keinen was an und alle waren ruhig. Das nennt man übrigens Autorität Katielein.” sie streckte ihm die Zunge heraus. “Aber meine Freunde kann ich leider nicht zum schweigen bringen und die haben mich unentwegt ausgefragt.”

So zig sich das über den ganzen Tag. Katie bekam böse Blicke von Marcus weiblichem Fanclub zugeworfen und neugierige von allen Anderen.

Eine Huffelpuff fiel fast in Ohnmacht als Marcus Katie vor dem Verwandlungszimmer küsste.

Er war einfach ein perfekter Gentleman. Wenn es sich mit seinem Stundenplan vereinbaren ließ holte er sie vom Unterricht ab, trug ihre Bücher und begleitete sie zu ihrer nächsten Stunde.

Für ihn war diese Offenlegung ihrer Beziehung überhaupt nicht schwer. In Slytherin war er der unangefochtene Anführer und wurde somit nicht weiter genervt, obwohl er dem ersten der

sich traute ihn zu fragen ob, wenn er mit Bell im Bett fertig sei, er dann übernehmen dürfe, so heftig ins Gesicht schlug, dass seine Nase gleich zweimal brach und ihm daraufhin nicht gerade leise erklärte, dass das 1. Immer noch Katies Entscheidung sei und sollte er ihn 2. Jemals in der Nähe seiner FREUNDIN sehen, würde er ihm ohne zu zögern noch ein weiteres mal sie Nase brechen und ihn gleich darauf kastrieren.

Danach war Ruhe und auch die Slytherins, die geglaubt hatten er wäre mit Katie nur wegen des Sex zusammen sahen ein, dass es ihm wirklich erst mit der kleinen Gryffindor war.

\*\*\*\*\*

Am Abend hatte Katie Quidditchtraining . Sehr hartes und anstrengendes Quidditchtraining .

Denn bei jedem kleinen Fehler von ihr wurde sie von Wood angeschrien und bei allem was sie richtig machte war es nicht gut genug.

Katie wusste, dass sie sehr gut war, doch Oliver gab ihr das Gefühl rein gar nichts von Quidditch zu verstehen und sie war sehr erleichtert als er nach geschlagenen fünf Stunden

endlich rief “ Schluss für heute”. Sie freute sich auf eine warme Dusche, ein sauberes Bett und Marcus. All diese Dinge warteten auf sie. Marcus hatte heute erst zwei Stunden nach ihr

Training. Sie flog schon auf die Umkleidekabinen zu als er ihr noch über den Wind des seit eineinhalb Stunden tobenden Unwetters zu brüllte:

“Noch nicht für dich Bell, du warst heute so schlecht, für dich gibt’s extra Training. Und danach müssen wir uns mal unterhalten”

Und das bedeutete für die völlig erschöpfte Katie keinen Spaß. Oliver ließ sie die schwierigsten Manöver noch einmal üben und für jeden kleinen Fehler musste sie zwei Runden um das riesige Quidditchfeld joggen. Nach Olivers Geschmack waren es eindeutig zu

wenig runden, doch Katie musste nach sechseinhalb Stunden Training an ihre körperlichen Grenzen gehen um die 8. Runde zu vollenden. Danach stand das Gespräch an.

Oliver ließ sie weder duschen noch sich ausruhen, sondern begann sofort damit sie nieder zu machen. Katie war total fertig und konnte nur mit Mühe dem Gespräch folgen.

“Wir führen eine ganz normale Beziehung und es steht nirgendwo geschrieben, dass Quidditchspieler das nicht dürfen !”

Katie hätte weitaus mehr gesagt und auch mit etwas mehr Elan, wenn sie nicht über die Hälfte ihrer Konzentration hätte darauf verwenden müssen gerade stehen zu bleiben.

< Ich bin so enttäuscht von dir Bell > Er nannte sie eigentlich immer Katie, doch jetzt lag eine eisige Kälte in seinem Ton, als spräche er mit einer Fremden.

< Wahrscheinlich verrätst du ihm unsere Taktik für das nächste Spiel gegen sie Schlangen.>

Daraufhin konnte Katie ihn nur wortlos anstarren. Dachte er ernsthaft sie sei eine Verräterin?

< Meine eigene Jägerin ist zur Hure meines Erzfeindes mutiert.>

Katie war vielleicht ein wenig erschöpft und stand neben sich, doch sie wusste ganz genau wie sie auf den Inhalt dieses Satzes zu reagieren hatte. Sie holte aus und verpasste Oliver eine saftige Ohrfeige.

Daraufhin stieß er sie von sich, doch in ihrem erschöpften Zustand taumelte sie, fiel hart gegen einen Spint und zog sich einen Schnitt an der linken Wange zu. Sie glitt zu Boden und in ihren Augen sammelten sich Tränen vor Schmerz, Erschöpfung und Wut.

Genau in diesem Augenblick betrat Marcus Flint die Kabine.

Er hatte den letzten Teil der Konversation gehört und auch Katies Aufprall. Hinter ihm standen Pucey, Montague und Malfoy. Und bei dem Bild was sich dem Kapitän der Slytherins bot dauerte es etwa eine Zehntelsekunde bis er sich auf Wood stürzte.

Da lag seine Freundin mit einem blutenden Schnitt weinend auf dem Boden und daneben stand Oliver Wood, der sie mit hasserfülltem Blick betrachtete. Da musste bei Marcus einfach eine Sicherung

durchbrennen.

Nachdem er ungefähr zehn Minuten lang non-stop auf Wood eingeschlagen hatte bekam er sein Temperament so langsam wieder in den Griff und ließ es zu, dass Montague und Puecy ihn von Wood wegzerren.

Als er wieder einen kühlen Kopf hatte wandte er sich Katie zu die gerade mit all ihre Kraft versuchte aufzustehen und Malfoys Hilfe dabei entschieden ablehnte.

Nach einem weiteren verzweifeltem Versuch beugte Markus sich einfach zu ihr hinunter und hob sie ohne große Mühe und trotz Protest vom Boden hoch, doch als er versuchte sie wieder

auf ihre eigenen Beine zu stellen taumelte sie direkt wieder in seine Arme wo sie binnen Sekunden einschlieft.

Mit eisiger Stimme wandte Marcus sich Wood zu und fragte ihn:

“Wie lang hast du sie trainieren lassen bis sie so fertig war?”

Der Kapitän der Löwen war wenigstens so schlau direkt die Wahrheit zu sagen:

“Ca sechseinhalb Stunden.”

Daraufhin stieß Marcus einen Fluch aus. Er war selbst ein sehr strenger Trainer, doch er war kein Sadist.

“Mit dir bin ich noch nicht fertig, Arschloch. Glaub ja nicht, dass du damit davon kommst. Fass meine Freundin nie wieder an, oder ich breche dir sämtliche Knochen.”

Oliver war zwar im gleichen Jahrgang wie Marcus, doch er war nicht halb so muskulös wie sein Erzfeind. Marcus hob Katie nun komplett auf seine Arme und sagte an Puecy gewandt

“Du schmeißt heute das Training und das ihr ja nicht vor eins wieder in den Kerkern seit, ich hab mir nicht umsonst den Arsch für die Genehmigung nachts zu trainieren aufgerissen. Ich trainiere heute nicht mit, ich kümmere mich um Katie.” Und damit verschwand er in Richtung Kerker.

Als er in seinem Zimmer ankam legte er zuerst Katie auf sein Bett und bereitete dann sorgsam alles im Bad für sie vor.

Als er zurück kam hob er sie erneut auf seine Arme und ging mit ihr ins Bad wo er sanft versuchte sie zu wecken.

“Hey Süße, aufwachen, jetzt geht’s unter die Dusche”. Katie erwachte langsam und schlug die Augen auf. Er versuchte sie auf ihre eigenen Beine zu stellen doch bereits nach kurzer Zeit

war klar, dass sie nicht alleine würde duschen können. Also entkleidete er erst sie und dann sich und stieg mit ihr auf seinen Armen gemeinsam unter die Dusche.

Fürsorglich testete er mit seinem Rücken an, ob das Wasser nicht zu heiß war, bevor er sie auf ihre Füße stellte, ihr einen Arm um die Taille schlang, damit sie nicht umkippte und anfang

ihr Haar ein zu schamponieren. Als das warme Wasser und die duftende Seife über ihren Körper rannen stieß Katie ein wohliges Seufzen aus und schmiegte sich an Marcus.

Der hielt augenblicklich inne. Scheiße, das turnte ihn gerade echt an, und er hatte ein mega schlechtes Gewissen dabei. Seine Freundin war vollkommen fertig und er dachte an Sex.

Er zwang sich einfach damit fortzufahren ihren Körper mit Duschgel zu bedecken.

Als er fertig damit war sie und sich zu waschen führte er sie aus der Dusche und wickelte sie fest in ein Handtuch ein und half ihr dabei sich ab zu trocknen und anzuziehen, da sie immer noch drohte vor Erschöpfung um zu kippen. Er legte sie in sein Bett und ging selbst noch ein mal kalt duschen um wieder ein wenig runter zu kommen.

Schließlich ging auch er ins Bett. Kaum war er unter die Decke geschlüpft rollte sie sich auf ihn und es kostete ihn einige Mühe sie wieder neben sich zu platzieren, doch auch als sie neben ihm lag kuschelte sie sich eng an ihn, sodass nicht mal mehr ein Blatt Papier zwischen sie gepasst hätte. Er betrachtete die schlafende Katie und strich ihr immer wieder liebevoll über die Haare. Als er mit seinem Finger an ihrer Wange entlang fuhr und über den frischen Schnitt strich zuckte sie ihm schlaf. Oh man, er würde Wood umbringen und zwar auf eine

nicht gerade sanfte Weise. Wie konnte er es wagen seinen Engel, seine Prinzessin zu verletzen. War der Typ eigentlich nur dumm? Das war ja wohl eine völlig überzogene Aktion sie so fertig zu machen nur weil sie mit ihm zusammen war.

Er hatte gewusst, dass es für sie schwerer sein würde, aber eigentlich wusste er auch, dass sie mit dummen Kommentaren und giftigen Blicken umgehen konnte.

Aber dass ihr eigener Kapitän sie so dermaßen fertig machen würde konnte man nicht erwarten und das musste sie auch nicht ertragen. Wood würde sich bei ihr entschuldigen und wenn Marcus ihn auf die Knie prügeln musste, Oliver Wood würde sich für den Mist den er

verzapft hatte entschuldigen. Marcus fühlte erneut Wut in sich hochsteigen, also wandte er seinen Blick wieder Katie zu. Ihr beim schlafen zu zugucken beruhigte ihn immer auf eine komische Art und Weise.

Für ihn gab es nur sie. Es klang vielleicht komisch, da er gerade erst 17 Jahre alt war und mit ihr erst seit ein paar Stunden zusammen, aber er wusste, dass er entweder mit dieser Frau sein Leben verbringen würde, oder mit gar keiner.

Marcus war schon öfter verliebt gewesen, doch er hatte noch nie zuvor geliebt und dieses wunderbare Gefühl hatte er nur bei einer.

Er erwartete in keinster Weise, dass sie genauso fühlte. Schließlich war sie erst 15 und er war sich ziemlich sicher, dass er ihr erster Freund war.

Doch sie war das erste Mädchen, dass ihn liebte mit all seinen Fehlern, und er wusste, dass er davon nicht gerade wenig hatte, und zwar wirklich nur ihn und nicht nur ihn als Quidditchkapitän oder ihn als Alphamännchen der Slytherins, sondern ihn als Person.

Und allein schon dafür liebte er sie !

# Arroganter Slytherin + Eitle Gryffindor= Peinliche Situation

Als Katie erwachte, wusste sie, dass sie nicht in ihrem Bett lag, und doch war es das Bett in dem sie schon so oft aufgewacht war. Sie spürte Marcus Körper ganz dicht an ihrem und schlug die Augen auf. Er lag neben ihr und drückte sie im Schlaf mit seinem linken Arm fest an sich. Vorsichtig streckte Katie ihre Hand aus und fuhr ihm damit über das Gesicht. Sie streichelte ihm über den Kopf und zerwuschelte seine Haare. Sie liebte es mit ihnen zu

spielen, aber Marcus erlaubte ihr das sonst nur wenn sie sich küssten. Er hatte dickes, dunkles schwarzes Haar, was gerade dazu einlud mit der Hand hindurch zu fahren. Nach einer Ewigkeit, die ihr vorkam wie gerade mal fünf Minuten beugte sie sich über ihn und gab ihm einen sanften Kuss auf den Mund.

Marcus wurde so sanft aus dem Land der Träume geholt, dass er am liebsten direkt wieder eingeschlafen wäre um erneut aufzuwachen. Er drehte sich mit Katie im Bett herum so dass er nun auf ihr lag und fing an an ihrer Unterlippe zu knabbern, was ihr ein leichtes Seufzen entlockte. Schließlich fuhr er langsam mit seiner Zunge an ihrer Oberlippe entlang und sie

kam seiner Bitte nach und öffnete ihren Mund. Sehr zu ihrem Bedauern mussten sie ihre Zärtlichkeiten nach einer Viertelstunde unterbrechen, da sie sich für den Unterricht fertig

machen mussten. Katie zog einfach die Klamotten an, die sie eigentlich für gestern in ihrer Sporttasche hatte um sie nach den Training wechseln zu können. Sie hatten nicht mehr viel Zeit nachdem sie zusammen, bedeutend länger geduscht hatten als es von Nöten gewesen

wäre (A/N warum nur???) Und sich angezogen hatten, mehr oder weniger, mussten sie auch noch beide ins Bad. Als Katie auf die Uhr schaute und feststellte, dass sie gerade mal noch zehn Minuten hatten um zum Unterricht zu kommen geriet sie in leichte Panik. Sie war erst

halb angezogen was bedeutete, dass ihre Beine zwar schon in ihrer Jeans steckten, sie allerdings noch mit offener Bluse durch Marcus Zimmer schwirrte und mit ihm einen kleinen Machtkampf ausfocht wer mehr Platz vor dem Spiegel in Anspruch nehmen dürfe.

Als Marcus lachend aufgab hatten sie nur noch fünf Minuten. Für Marcus stellte das kein besonders großes Problem dar, da er 1. Schon fertig angezogen und rasiert war und sich nur noch die Zähne putzen musste und er 2. In der ersten Stunde Pflege magischer Geschöpfe hatte und Hagrid nie so genau darauf achtete wie pünktlich man war. Für Katie allerdings war die Situation deutlich schlimmer, da sie in der ersten Stunde Zaubersprüche bei Snape hatte.

Als sie mit diesem Argument auf dem Weg zum Unterricht das Recht der alleinigen Spiegelherrschaft rechtfertigen wollte konnte Marcus nur lachen. "Hör zu Katie, mach dir um Snape mal keine Sorgen. Ich werde dich einfach zur ersten Stunde begleiten. Snape liebt mich,

ich bin sein Quidditchkapitän, Jahrgangsbester in seinem Fach, Vertrauensschüler, meine Familie ist reinblütig und er war mal ganz dicke mit meinem Onkel. All das mag bei euch in Gryffindor nicht viel zu sagen haben, aber in Slytherin macht die das automatisch zum Alphas Männchen, also wird er folglich auch meiner Freundin keinen Stress machen nur weil sie ein paar mal zu spät zu seiner Stunde kommt. Erstrecht nicht, wenn sie offensichtlich bei mir geschlafen hat. Das wäre sowas von gegen die Tradition in Slytherin und den reinblütigen Familien. Auch wenn es ihn nicht freuen wird, er wird dir keine Punkte abziehen und dir auch keine Strafarbeit aufhalsen. Und jetzt guck mich nicht so komisch an, das heißt nicht, dass ich es gut heiße wie die Dinge hier laufen, aber so ist es nun mal. Hast du dich nie gefragt warum Malfoy, ich und ein paar andere Einzelzimmer haben?"

"Ich da..dachte ihr hättet euch die irgendwie verdient" stotterte Katie ungläubig.

"Ach Süße, nimm mir das jetzt nicht über, aber manchmal bist du echt ein Bisschen naiv"

grinste Marcus belustigt.

“Ach ja, ich denke nur nicht so...so arrogant und überheblich!” Katie fand das gar nicht so lustig.

Marcus schritt langsam auf sie zu und sie wich zurück, solange bis sie mit dem Rücken gegen die Mauer stieß. Er sah nicht mehr wirklich belustigt aus sondern eher leicht bedrohlich, auch wenn sie tief in sich drin wusste, dass er ihr nie etwas antun würde, wurde sie etwas nervös, das was sie gesagt hatte entsprach schon etwas der Wahrheit. Marcus war etwas arrogant, aber das war ja auch eine der Eigenschaften die sie in gewissem Maße attraktiv fand. An ihm. An jedem anderen war das scheiße.

Marcus stützte beide Arme neben ihrem Kopf auf und sie sah die Muskeln seiner Arme.

Er beugte sich tief zu ihr runter, immerhin war er gute 25 cm größer als sie, blickte ihr in die Augen und sagte mit tiefer Stimme:

“So, du findest mich also arrogant und überheblich.”

“Vielleicht ein Bisschen...” nuschelte Katie etwas schüchtern und richtete ihren Blick auf den Boden.

Marcus musste sich stark zusammen reißen um nicht wenigstens zu lächeln. Sie sah so süß aus, wenn sie nervös wurde. Mal ganz abgesehen davon, dass sie durchaus recht hatte, er war ein Bisschen arrogant, das störte ihn aber nicht weiter, außerdem wusste er, dass Katie das eigentlich auch nicht so Schlimm fand. Manchmal plapperte sie einfach nur so vor sich hin und dabei hatte sie einmal erwähnt, dass sie diesen Charakterzug eigentlich attraktiv fand, solange er nicht in zu ausgeprägter Form vorhanden war und dass sie fand, bei ihm sei es genau passend. Er wäre höchstens ab und an mal nervig.

“Warum denn auf einmal so schüchtern?” raunte er ihr zu und kam noch etwas näher, bis er ihren Körper an seinem spürte. “Gerade warst du doch noch so mutig”

Sie schaute ihn nur leicht verwirrt und verloren aus großen Augen an, und es schien als wolle sie etwas sagen, doch sie schloss ihren Mund wieder bevor auch nur ein Ton ihre Lippen verließ.

Marcus machte das ganze immer mehr Spaß. Er presste sie mittlerweile durch seinen Körper an die Mauer und war so in der Lage jeden Vorzug ihres schlanken Körpers zu spüren. Ihm war es offensichtlich völlig egal, dass sie sich direkt neben dem Zaubertränkeklassenzimmer befanden.

“Mhm, wo ist denn die selbstbewusste, vorlaute Katie geblieben?” fragte er schmunzelnd und als sie ihn dann mit verärgelter Mine zu ihm aufblickte, begann er zu Grinsen “weißt du eigentlich wie süß das aussieht?” “Ich bin nicht süß” antwortete sie leicht patzig, bevor sich ihr verärgelter Gesichtsausdruck zu einem Lächeln verwandelte.

Als er sah wie sie lächelte stockte ihm bei diesem wunderschönen Anblick für einen Moment der Atem, doch dann beugte er sich zu ihr herunter und verschloss ihre süßen Lippen mit einem Kuss.

Sofort schlang sie ihre Arme um seinen Hals. Da es für ihn etwas unangenehm war sich immer soweit herunter zu beugen hob er sie einfach hoch und sie schlang ihre Beine um seine Hüften und bog den Rücken durch. Der Kuss wurde immer inniger bis sie von einer quietschenden Tür unterbrochen wurden. Beide wandten sich umgehend in die Richtung, aus der das Geräusch gekommen war. Snape stand vor der Tür und blickte sie einen Moment lang ungläubig an, bis er wieder zu seiner Stimme zurück fand. “Mr. Flint, Miss Bell” Katie war das ganze furchtbar peinlich und sie versuchte ihr Gesicht in Marcus T-Shirt zu verstecken.

Marcus dagegen schaute seinem Hauslehrer direkt in die Augen und sagte “Guten Morgen Professor, Katie hat sich etwas verspätet, was voll und ganz meine Schuld war. Sie trifft also keine Schuld.” Snape nuschelte irgendetwas von “kann ja jedem mal passieren” und “solange es nicht zu oft vorkommt” bis er sich räusperte und wieder in seinem gewohnten Ton die Stimme erhob:” Miss Bell, ich sehe sie in spätestens 2 Minuten im Klassenzimmer.” damit

verschwand der verhasste Lehrer ohne ein weiteres Wort in seinem Klassenzimmer. Katie konnte es nicht glauben. “Scheiße, war das peinlich” murmelte sie in Marcus T-Shirt. Er lachte leise. “Aber du hattest Recht”, gab sie zu, “Snape lässt dir wirklich alles durchgehen”.

“Mhm, und deswegen kannst du bestimmt auch erst in 5 Minuten das Klassenzimmer betreten.”

Sie lachte und gab ihm einen letzten Kuss, der nicht halb so leidenschaftlich war wie beide es gerne gehabt

hätten, aber Katie hatte Angst sich dann nie mehr von Marcus lösen zu können.

“ So, und jetzt lass mich runter” befahl sie Marcus in sanftem Ton.

“ Und was passiert, wenn ich es nicht tue? “ fragte dieser dreister Weise.

“Dann”, prophezeite Katie, “werde ich dich nie wieder so Küssen”

und damit beugte sie sich noch näher zu ihm und gab ihm einen unglaublich leidenschaftlichen Kuss. Als sie den Kuss beendete um nach Luft zu schnappen, ließ Marcus sie ohne ein weiteres Wort runter. Fragend blickte sie zu ihm auf, als sie leicht unsanft auf den Boden gestellt wurde.

“Na das möchte ich auf keinen Fall riskieren” antwortete er auf ihren Blick hin.

\*\*\*\*\*

Danke an all meine Lieben Reviewer:D

# Flaschendrehen und die große Liebe

Es vergingen einige Wochen in denen sich die Schülerschaft von Hogwarts einigermaßen beruhigte, wenn auch nicht ganz.

Der Höhepunkt der letzten Wochen war zweifelsohne die Entschuldigung eines zerknirscht wirkenden Oliver Woods gewesen.

Mittlerweile war es zur Gewohnheit geworden, dass Katie bei Marcus schlief und sie kam deshalb jeden Abend in den Gemeinschaftsraum der Slytherins.

Das Passwort bereitete ihr keine großen Schwierigkeiten, denn es bestand immer aus einer Frage, wie man sich in einer gewissen Situation verhalten sollte und Marcus hatte ihr erklärt,

denk einfach immer so egoistisch wie möglich und verhalte dich ebenso unehrenhaft. Simalabim und das Rätsel ist gelöst.

Also dachte Katie einfach jeden Abend einen Augenblick darüber nach, wie man sich als Gryffindor auf keinen Fall verhalten hätte et voilà das Portal wurde geöffnet.

Wie also jeden Abend machte sie sich auf den Weg hinunter in die Kerker, doch diesmal hatte sie Pech und Marcus saß nicht wie sonst in einem der grünen um auf sie zu warten.

Statt dessen erwartete sie das gesamte Slytherin-Team, was sie etwas geschockt dreinblicken ließ.

"Ah Katie, da bist du ja" rief Adrian Pucey in dessen Stimme zu gleichen Teilen Vorfreude, Missfallen und Pflichtbewusstsein mitschwangen (A/N Ja, das kann man alles gleichzeitig aus einer Stimme heraus hören).

"Marcus hat eine Strafarbeit zu erledigen, wegen der Sache mit Wood von neulich und hat uns als seine lieben Freunde mit offensichtlichen gemeinsamen Interessen gebeten dir ein wenig seine Zeit zu vertreiben, damit wir uns auch endlich mal etwas besser kennen lernen."

Katie konnte ihn nur verdattert anblicken. Adrian Pucey, der sie beim Quidditch schon unzählige Male auf aller Übelste gefoult hatte, bot ihr durch die Verwendung ihres Vornamens mehr oder weniger das du an und verkündete, er wolle sie besser kennenlernen und Zeit mit ihr verbringen. Auch wenn sie wusste, dass er das alles nur für Marcus tat.

Als Adrian merkte, dass von ihrer Seite aus nicht gerade mit einem stundenlangen Gesprächsbeitrag zu rechnen war erhob er wieder die Stimme und schneller als sie Quidditch sagen konnte saß sie mit dem gegnerischen Team auf dem Boden des Gemeinschaftsraumes und spielte Flaschendrehen.

Einer der Treiber, Bole, begann und prompt zeigte die Flasche auf Katie. Diese schaute ihn mit geschocktem Blick an und schluckte. 'Jetzt nur keine Angst zeigen' rief sie sich in Erinnerung und presste gequält das Wort "Pflicht" zwischen ihren Lippen hervor. "Ah, sehr schön, sie traut sich was!" kommentierte Pucey und schaute Bole erwartungsvoll an.

"Mhm, ok, lass uns mit etwas leichtem beginnen. Du trinkst dieses Glas Feuerwhisky auf Ex." erklärte Bole ganz gelassen, doch für Katie war das alles andere als leicht. Sie hatte noch nie wirklich Alkohol getrunken, nicht weil sie etwas dagegen hatte, sondern es hatte sich einfach nicht ergeben.

Doch sie war eine Löwin und so kippte sie tapfer das Glas mit der brennenden Flüssigkeit hinunter. Stolz auf sich ihren Mut griff sie zur Flasche und drehte sie. Der Flaschhals stoppte bei Derrick, welcher Wahrheit wählte. Katie überlegte kurz und schaute ihn dann herausfordernd an.

"War das eigentlich mit Absicht, als du beim letzten Spiel mit deinem Schlagholz in meinem Besen stecken geblieben bist, so dass Marcus mir den Quaffle abnehmen konnte?"

Du hast nacher so überzeugend deine Unschuld beteuert, dass ich dir fast geglaubt hätte. Mit der Reaktion des gegnerischen Treibers hätte sie nie im Leben gerechnet. Er wurde rot und gestand äußerst kleinlaut, dass es Absicht gewesen war. In den 4 Runden danach hörte Katie aufmerksam zu und trank ca 6 Gläser Feuerwhisky, da er ihr immer wieder angeboten wurde und nach dem 3. Glas auch gar nicht mehr so scheußlich schmeckte. Die Jungs redeten irgendwas über verschiedene Mädchen und eigentlich ging es nur

darum wer wen flachgelegt hatte und wie gut es gewesen war. Katie trank und trank und als die Flasche das nächste mal auf sie zeigte war sie schon deutlich mehr, als einfach nur betrunken.

Das war genau der Augenblick auf den Adrian gewartet hatte er begann sie hemmungslos aus zu fragen:

> Na Katie, wie ist Marcus eigentlich so im Bett?<

die betrunkene Katie brauchte einen Moment um zu begreifen was er meinte, bis sie ein verzücktes Geräusch ausstieß und mit einem mit einem geglucksten umwerfend antwortete.

> Und seit wann geht das mit euch jetzt genau?< fragte Puecy, der seine Chance gewittert hatte weiter.

"Mhm, so seit eineinhalb Jahren" lallte Katie und zog mit dem Finger Kreise um das gefüllte Glas vor ihr.

>Ach Katie, magst du uns eigentlich?<

"Joa, ihr seid..... in Ordnung, wenn man euch kennt.....und viel lustiger als Wood"

>Danke, danke, das will ich auch hoffen.< grinste Adrian, dem das so langsam anfang wirklich Spaß zu bereiten.

"Aber wollt ihr mal wissen wen ich am liebsten auf der ganzen Welt hab?  
Marcus!

>und sag mal Katie, was liebst du eigentlich am meisten an Marcus?<

Diese Frage stellte er aus 2 Gründe:

1. Weil er wusste, dass ihr das alles morgen unheimlich peinlich seine würde und
2. Weil er wissen wollte ob dieses Mädchen seinen besten Freund verdiente.

Bei denen davor war das nähmlcih eindeutig nicht der Fall gewesen, aber weil es Marcus auch nicht ernst gewesen war, war es auch ihm egal gewesen. Doch bei ihr war er auf die Antwort gespannt.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Marcus kam erst gegen 12 von seiner Strafarbeit zurück, und hatte schon ein leicht schlechtes Gewissen, denn normalerweise trafen Katie und er sich so ungefähr um 8 oder 9 was bedeutete, dass sie jetzt schon 3- 4 Stunden mit seinen Freunden zusammen saß.

Als er durch das Portal stieg hörte er erst die Stimme seiner Freundin die verkündete sie habe ihn am liebsten auf der Welt und dann die seines besten Freundes

> und sag mal Katie, was liebst du eigentlich am meisten an Marcus?<

Er machte einen Schritt in den Raum hinein und sah wie seine Freundin mit dem Rücken an einen Sessel gelehnt saß und offensichtlich ziemlich betrunken war. Sofort beschleunigte er seine Schritte durch den Kerker doch sie fing bereits andrauflos zu brabbeln:

"Also er ist intelligent, witzig, lieb, treu, stark, es fühlt sich an als würde er zu mir gehören, bei ihm fühl ich mich einfach sicher, war schon immer so....auch als wir unds gehasst haben wusste ich, dass er mir nie wehtun könnte... und er ist einfach verdammt sexy."

Danke Darling, ich liebe dich auch, aber wollen wir das hier nicht mal schnleunigst beenden?

Das war keine Frage, sonder ein Befehl.

"Marcus, da bist du ja ! Ich liebe dich, weißt du das?"

Doch katie wartete keine Antwort ab, sondern wandte sich gleich den Anderen zu.

"Hey Leute, Marcus ist da!"

>Das sehen wir Katie< grinste Monatgue<

"Jetzt geht die Party erst richtig los" lachte Katie und unternahm einen Versuch sich vom Boden zu erheben. Da si dazu alleine nicht in der Lage war trat Mrcus einen Schritt an sie heran und half ihr auf, doch kaum stand sie aufrecht, warf sie sich in seine Arme und nusichelte;

"Ich....ich lieb dich, Marcus! Und zwar ganz gaaaaaaaanz doll.!"

Ja Katie, ich weiß, ich lieb dich auch!

"Auch gaaaaaaaanz doll?" kam es fragend aus der Nähe siener Brust.

Ja Süße, auch gaaaaaaaanz doll

Sie war ja so süß wenn sie betrunken war und unter anderen Umständen hätte er das vielleicht ja auch amüsant gefunden, aber gerade war er einfach nur sauer auf seinen besten Freund. Er führte Katie zu einem der Sessel und plazierte sie darauf. Und dann schritt er auf Adrian zu. Dieser erkannte die Situation sofort, er hatte Marcus schließlich schon oft genug wütend erlebt.

Adrian, wie viel habt ihr sie trinken lassen?

>Ey, Alter, ich Schwöre dir, sie hat uns erst nach fast nem Liter gesagt, dass sie zum ersten Mal trinkt und da war sie schon so betrunken,dass es auch egal war<

Adrian, ihr solltet verdammt noch mla auf sie aufpassen und sie nicht abfüllen

>Wie schon gesagt, wir wussten ja nicht>

Dass ein Mädchen von ca 50 kilo keinen Liter Whisky verträgt?  
Willst du mich verarschen Adrian?

Für die völlig benebelte Katie war das alles zu viel. In ihren Augen sammelten sich Tränen und bahnten sich nun klangsam den Weg über ihre Wangen.

Aus hilflosen Augen strrte sie zu Marcus hoch, dem es augenblicklich Leid tat so alut geworden zu sein. Er beugte sich zu ihr herab und sofort wechselte seine Stimme zu einem leiseren und sanfteren Ton.

Hey Süße, nicht weinen. Es ist doch alles Ok.

"Aber warum bist du dann auf einmal so sauer?"

Ich bin nur ... etwas verärgert über mein Team.

"Waren die Böse?" fragte sie ihn aus großen Augen, so dass er fasst schon gelächelt hätte.

Ja, die waren böse, aber weißt du was?- sie schüttelte den Kopf

- Dafür kriegen die beim nächsten Training gaaaaaaaanz viel Ärger-

Hinter sich hörte er mehrere verzweifelte Seufzer und als er sich umdrehte wollte Montague gerade anfangen zu argumentieren, als ihn Jemans am T-Shirt zog und damit aufkommende Argumentation im Keim erstickte. Er wandte seinen Blick nach unten und betrachtete Katie.

"Ich... ich will auf deinem Schoß sitzen"

Verwundert blickte er sie an, doch auf ihren drängenden Blick hin beugte er sich herab, hob sie hoch und setzte sich an ihrer statt mit ihr in den Sessel.

Zufrieden kuschelte sich an ihn, schloss die Augen und brabbelte weiter vor sich hin wie sehr sie ihn soch liebte.

Ein weiterer böser Blick von ihm genügte und die anderen ließen sie in Ruhe.

Sofort schnekte er seine ganze Aufmerksamkeit wieder dem Engel in seinen Armen.

Hase, versprich mir mal was, ja?

"Mhm, alles." er schmunzelte.

Trink nie wieder alleine mit Leuten aus meinem Team Alcohol, ja?

Nur wenn ich dabei bin, ok?

"Ok"

Hey Süße, komm wir gehen ins Bett und sag Bescheid wenn dir schlecht wird

"Mhm, trägst du mich? Mir ist do schwindelig."

Klar doch, aber nur wenn ich dir morgen als erster erzählen darf was gerade passiert ist.

Und damit verschwanden sie die Treppe hinauf.

-----  
Hey, wahrscheinlich sind in diesem Kapitel Tonnen von Rechtschreibfehlern und die Absätze sind bestimmt auch falsch, an einigen Stellen ist es sprachlich nicht so gut, aber ich hab ja jetzt nen neuen Pc und der hat irgendwie nur Word pad, was heißt ich kann meine ganzen Textdateien, die ich extra rübergezogen hab nicht sichtig öffnen sondern bekomme nur einen Buchstabenslat, den ich erst nochmal abschreiben musste, aber weil ich dachte, dass ihr so lange gewartet habt hab ich das noch ganz schnell gemacht. Es tut mir Leid aber ich hoffe ihr befindet das Kapitels trotzdem als eines Reviews würdig.

Alles alles liebe vampiredream

# Kater und Krach

Der nächste morgen wurde von der Frage begleitet warum in Merlins Namen jemand mit einem Presslufthammer direkt neben Katies Kopf ein riesiges Loch in die Steinmauer der Kerker bohrte, und warum Marcus dass nicht zu stören schien.

Sie schlug die Augen auf und spähte durch den Raum. Marcus lag nicht neben ihr und als sie sich die Schläfen rieb und dabei gequält aufseufzte sah sie ihn in Boxershorts und mit Zahnbürste im Mund in der Badezimmertür lehnen.

Er wandte sich um und kam ohne Zahnbürste wieder ins Zimmer zurück.

“Na Katieschatz, weißt du noch was du gestern Abend so gemacht hast, oder warst du zu betrunken?”

“Marcus, nicht so laut.” Katie hielt sich die Ohren zu und fuhr dann damit fort sich die Schläfen zu massieren. Sie wusste gar nichts mehr vom vergangenen Abend.

“Also weißt du es nicht mehr” redete Marcus unbarmherzig weiter und schritt durch den Raum auf seine Kommode zu. Er wühlte in den Schubladen bis er eine kleine, verkokte Viole zur Tage förderte und sich damit wieder auf den Weg zu Katie machte.

“So Sweety, das musst du jetzt trinken und dann geht’s dir auch bald wieder besser.”

“Was ist das?” wollte Katie wissen.

“Das ist was gegen den Kater am morgen. Jeder Slytherin hat das in ausreichender Menge immer vorrätig, weil bei uns bei jeder Feier Unmengen an Alkohol getrunken werden.

Dafür sind wir dann auch etwas trinkfester als kleine Mädchen aus Gryffindor, die alleine einen Liter Feuerwhisky saufen.”

“Einen Liter?”

“Jep, und als du den intus hattest haben meine lieben Teamkollegen angefangen dich auszufragen, weshalb du dann mit den schönsten Worten erklärt hast warum du mich liebst. Und zwar immer wieder und wieder.”

“Oh nein, hab ich das echt gemacht?” Katie beugte sich vor und trank das bläuliche Gebräu auf einmal aus, nur um kurz darauf das Gesicht zu verziehen.

“Äh äh, das schluckst du schön runter. Das Zeug schmeckt auch nicht fieser als der Whisky von gestern Abend. Du hast mir übrigens versprochen nur noch mit Leuten aus meinem Team zu trinken wenn ich dabei bin.”

“Ich glaub, ich trink sowieso nie wieder was, wenn es einem danach so verdammt scheiße geht”

Marcus konnte nur grinsen und sagte” Das denkt jeder bei seinem ersten Kater, aber abhalten tut es keinen.”

Gott sei Dank war es ein Samstag morgen und sie hatten keinen Unterricht durch den Katie sich quälen musste. Also nutzte sie den freien Tag um den Berg an Hausaufgaben zu bewältigen und Marcus half ihr dabei. Es war ihr ein absolutes Rätsel, wie er als Vertrauensschüler und Quidditchkapitän es schaffte, mindestens die Hälfte seiner Zeit mit ihr und seinen Freunden zu verbringen und trotzdem immer seine

Hausaufgaben hatte.

Sie setzten sich also gemeinsam in die Bibliothek und arbeiteten. Sie versuchte einen Zaubertrankaufsatz über die Herstellung von Veritaserum zu schreiben, doch immer wieder wusste sich nicht weiter und musste Marcus um Hilfe fragen. Als sie fertig war beugte er sich von hinten über ihre Schulter und las noch einmal alles was sie geschrieben hatte und erklärte ihr wie sie einzelne Passagen umformulieren könnte. Katie war ihm sehr dankbar für seine Hilfe und versuchte auch wirklich sich darauf zu konzentrieren, doch wenn er so nahe bei ihr stand konnte sie das einfach nicht.

“Katie, hörst du mir überhaupt zu?”

“Marcus, ich probiere es. Wirklich, aber wenn du so nah bei mir stehst und ich dich riechen und fühlen kann, driften meine Gedanken ganz schnell ab” gestand sie ihm etwas kleinlaut.

Daraufhin fing Marcus an zu lachen, nahm den Aufsatz und setzte sich wieder auf seinen Platz. Das war Katie zwar auch nicht wirklich recht, weil sie seine Nähe genoss, aber sie hielt den Mund. Nun schrieb er seine Verbesserungsvorschläge einfach oben drüber und sie schrieb

es danach noch einmal sauber ab. Professor Snape würde begeistert sein, denn sie merkte, dass dieser Aufsatz deutlich besser war als alles was sie davor jemals für dieses Fach zustande gebracht hatte. Da sie nun all ihre Hausaufgaben erledigt hatte ließ sie ihren Blick nach draußen schweifen. Es war mittlerweile 10 Uhr abends und relativ dunkel draußen. Auf einmal kam ihr ein grandioser Gedanke und mit vor Freude glänzenden Augen drehte sie sich zu Marcus um und fragte ihn “Marcus, hast du Lust mit mir Quidditch zu spielen?”

Erstaunt blickte er sie an. “Ähm klar. Wir haben uns nach der ganzen Lernerei wirklich ‘ne Auszeit verdient “

Sie holten nur kurz ihre Besen und da Marcus als Kapitän auch einen Schlüssel für den Ballraum (A/N ich nenn das jetzt einfach mal so) hatte, hielt Katie auch kurze Zeit später einen Quaffle in Händen.

“Na dann zeig mir mal, was Wood euch so alles beibringt.” grinste Marcus sie mit grenzenloser Arroganz an. Trotzig stieß Katie sich vom Boden ab und begann mit dem Quaffle auf die Tore zu preschen. Einen Moment lang hielt Marcus inne und betrachtete sie in der Luft. Man konnte ihr ansehen wie sehr sie das Fliegen liebte und dass sie wirklich gut war sah jeder mit etwas Ahnung auf den ersten Blick. Wäre sie doch nur in Slytherin, er hätte sie in seiner Mannschaft gut gebrauchen können. Aber ob das gut gegangen wäre?

Seine Gefühle für sie wurden immer stärker und mittlerweile, hatte sie sich so in sein Herz gedrängt, wie noch keine Andere zuvor. Er merkte schon wie er langsam so leicht besitzergreifend wurde, doch er versuchte dies so gut es ging zu verbergen.

Wenn jemand auf dem Flur sie auch nur anrempelte war ihm schon danach um sich zu hexen.

Niemand sollte seinem kleinen Engel Schaden zufügen. Außerdem konnte er es mit seinem Ego schlecht vereinbaren, dass es jemand wagte seiner Freundin Schaden zu zufügen. Diesen Teil der Wahrheit gab er allerdings weniger gern zu.

“Träumst du da unten, ich dachte wir wollten spielen, oder hast du Angst, dass ich zu schnell für dich bin?”

Sie war zu weit oben um es zu sehen, aber er wusste, dass sie grinste.

Mit einem kräftigen Abstoß erhob er sich vom Boden und raste auf ihn zu. Er hatte zwar den schnelleren Besen, aber der Unterschied an Körpergewicht und die Wenigkeit von Katie

ließen sie davon fliegen. Marcus brachte seinen Besen auf Hochtouren und brachte sie durch ein geschicktes Manöver näher an ihn heran. Nun

n. Nun flog er hinter ihr und wusste, dass sie so unmöglich sehen konnte aus welcher Richtung er angreifen würde, also flog er mit Höchstgeschwindigkeit einen Bogen und versuchte ihr den Quaffle aus der Hand zu schlagen.

Aber nicht mit Katie . Sie hatte instinktiv gewusst, dass er von links angreifen würde und war ihm durch diesen kleinen Vorteil entwischt. Marcus stieß einen Fluch aus, doch obwohl dieser ziemlich obszön war hinderte er den Quaffle nicht daran direkt durch den mittleren Tarring zu sausen. Er schaute immer noch wie erstarrt dem roten Ball hinterher, als seine Katie auch schon auf ihn zugeflogen kam und ihm breit grinsend, das offensichtliche verkündete.

“ Ich hab dich geschlagen”

Marcus fing sich schnell wieder “Das ist offensichtlich”

“Du gibst es einfach zu? “ Fragte sie verdutzt

“Natürlich Katie, auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.” Er wusste zwar, dass das nicht stimmte, aber dies war seine Rache.

“Also ich glaube ja, es liegt einfach daran, dass ich viel besser Quidditch spiele als du!”

Ihre Augen blitzen vor Wut, was unglaublich sexy aussah. Und auch wenn sie sich darüber im Klaren war, dass sie sich anhörte wie ein kleines Kind, war es ihr egal. Dieser verdammt gutaussehende Idiot musste sich für den Mist den er geredet hatte entschuldigen.

Doch stattdessen flog er auf einmal aus sie zu und fing an sie hemmungslos durch zu kitzeln

“Wie war das, wer spielt hier besser Quidditch?”

“ I..Ich” japste Katie und versuchte Luft zu holen.

“Bist du dir da auch sicher. Denkst du nicht, dass vielleicht ich besser spiele als du?”

“Nein !!”

Er lachte. Sie war äußerst hartnäckig, aber sie hatten ja Zeit.

“Ich kann mit dir auch die ganze Nacht hier oben bleiben. Also noch mal, Wer von uns spielt besser Quidditch?”

“Du. Bitte hö hör endlich auf. M-mir tut scho..on alles weh.”

Sofort ließ er von ihr ab. “Ok, die Frage, wer intelligenter, attraktiver und begabter ist klären wir dann beim nächsten mal”Und mit diesen Worten flog er auf den Boden zu.

Als Katie wenige Sekunden nach ihm aufsetzte grübelte sie vor sich hin.

“ Wie kann ein so großes Ego nur in einen einzigen Menschen hinein passen?”

“Marcus streckte ihr ganz kindisch die Zunge heraus und beschleunigte seine Schritte.

Alles um sie herum war dunkel, da es schon sehr spät geworden war. Scheiße, Gonni würde sie umbringen, wenn sie sich hier draußen erwischen ließen.

Wie auf Kommando hörte sie hinter sich ein Knacken. Wuum hing sie an Marcus arm und drückte sich an ihn.”Marcus, da war irgendwas.”

“ Ach plötzlich ist mein ego groß genug um sich dahinter zu verstecken, mhm?

Wo ist denn dein Löwenmut geblieben.”

“Wozu mutig sein, wenn man doch einen wunderbaren, intelligenten, begabten und starken Freund, hat für den es ganz leicht ist mal eben mutig zu sein. “

dabei grinste sie ihn ganz unschuldig an.

“Frau, du schlägst mich ja mit meinen eigenen Worten.” damit zog er sie näher an sich und rief laut.

“Wer ist da?”

Statt einer Antwort ertönte nur lautes Gekicher und auf einmal sahen sie sich einem Pärchen aus Hufflepuff gegenüber welches knutschend in einer Ecke der Steinmauer stand.

Ehe Katie Marcus noch dazu auffordern konnte unauffällig zu verschwinden hatte sich auf dessen Gesicht auch schon ein diabolisches Grinsen geschlichen und er rief mit lauter Stimme

“Hey Smith was machst du denn da mit Jones? Sie auffressen?”

Zacharias Smith und Megan Joes drehten sich augenblicklich um und blickten geschockt zu Marcus auf.

Katie versuchte sich hinter ihm zu verstecken und ihn gleichzeitig am Ärmel weg zu ziehen. Ihr war die ganze Situation unheimlich peinlich. Doch Marcus scherte sich gar nicht um sie , sondern fuhr weiter damit fort die beiden in Verlegenheit zu bringen.

“Ich bitte dich Jones , in Ordnung, du bist jetzt nicht das schönste Mädchen von Hogwarts, na schön, du kommst wahrscheinlich gerade mal unter die ersten..” Er tat als müsse er überlegen

“150?!, aber mit jemandem der einen Quaffle mit Mühe und Not durch die Ringe bekommt, wenn alle Gegenspieler verletzt und abgelenkt sind und selbst dann nicht mit Sicherheit trifft musst auch du dich nicht abgeben.”

Das Mädchen vor ihm war in Tränen ausgebrochen und Zacharias Smith starrte ihn wütend an.

Katie zerrte mittlerweile immer heftiger an Marcus Ärmel und war knallrot angelaufen.

“So und jetzt kuschelt euch, und macht euch ja keine Hoffnungen wegen nächstem Wochenende, wir machen euch fertig, ist ja auch keine Wunder, wenn solche Luscher in eurem Team sind.”

Schneller als irgendwer auf der Welt Zaubersprüche sagen konnte, waren die beiden verschwunden und Marcus wandte sich mit einem selbstzufriedenem Grinsen Katie zu, welche ihn nur entgeistert anschaute.

“Was? Jetzt sind wir ungestört und du guckst trotzdem nicht gerade glücklicher.”

Katie hatte Mühe sich zu beherrschen” Megan Jones ist zufällig ein sehr nettes Mädchen. Ich habe ihr eine Zeit lang Nachhilfe in Verwandlung gegeben und dabei ist sie mir nie als besonders hässlich aufgefallen, sondern eher als relativ hübsch. Und ok , Zacharias Smith mag ich auch nicht besonders gerne, doch was du über seine Quidditchfähigkeiten gesagt hast stimmt nicht.”

“Moment, nochmal zum Mitschreiben: du bist sauer weil ich die gerade etwas angemacht habe ?

Ich bitte dich Katie, das ist doch lächerlich. Er ist ein unfähiger Widerling und du willst ir nicht ernsthaft sagen, dass du sie hübsch findest. Du bist tausendmal hübscher als dieser Bauerntrommel”

“Selbst wenn sie hässlicher wäre als ich wäre das immer noch kein Grund sie so fertig zu machen, nur weil sie hier mit ihrem Freund ein Bisschen Spaß hat. Und nur weil du gut aussiehst gibst dir das noch lange nicht das Recht andere Menschen zu beleidigen. Stell dir mal vor ich hätte da gestanden und du hättest mich so angebrüllt, ich hätte wahrscheinlich noch viel eher angefangen zu weinen”

“Aber du warst es nicht und mein gutes Aussehen schätzt du doch an mir”

“Bist du eigentlich wirklich so oberflächlich Marcus? Soll das also heißen, wenn ich hässlicher wäre wärest du nicht mit mir zusammen?”

“Süße das hab ich nicht gesagt. Natürlich schätze ich deine körperlichen Vorzüge, aber”

“Also bin ich nur ein etwas besseres Betttäschchen mit nem angenehmen Charakter für dich, oder wie darf ich das verstehen?”

Sie hatte sich richtig in Rage geredet und als sie auf seinem Gesicht ein angedeutetes Lächeln entdeckte brannte bei ihr eine Sicherung durch.

“Du überhebliches, arrogantes Arschloch du...du..”

als ihr nichts mehr einfiel drehte sie sich einfach um und ließ einen äußerst verärgerten Marcus zurück, der

nach ein paar Minuten die der Verwunderung gewidmet waren schließlich in Richtung umkleiden verschwand.

Kleiner der Beiden bemerkte Adrian Pucey , der alles mit angesehen hatte.

# Adrian, sobald ich mich frei bewegen kann bist du tot!

Sie war ja so sauer auf Marcus!

Was bildete er sich eigentlich ein?

Diese Wut in ihr war gut, denn sie hielt sie davon ab sich über seine angenehmen Seiten Gedanken zu machen, denn sie würde hart bleiben. Katie bog in einen dunklen Korridor ein der sie direkt zum Portraitloch führen würde.

Gott, das war ja so ungewohnt wieder in deinem eigenen Bett zu liegen. Es war nicht halb so warm und kuschelig wie unten bei Mar.. Sie verbot sich die Gedanken an ihn.

Vielleicht hatte sie ja doch etwas überreagiert?

Nein, sie war vollkommen im Recht und würde solange nicht mehr mit ihm reden bis er sich entschuldigt hatte.

+++++

Als sie am Morgen langsam aus ihren Träumen erwachte war ihr noch gar nicht nach aufstehen zu mude, also kuschelte sie sich weiter an den warmen Körper neben sich und wäre fast noch einmal eingeschlafen, hätte es sie nicht wie ein Schlag getroffen.

Warmer Körper! Neben mir im Bett! Das kann nicht wahr sein!

Sie schloss die Augen und betete es wie ein Mantra vor sich hin: Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr, das ist nicht wahr...

Vorsichtig wagte sie es das eine Auge halb zu öffnen und schon dieser kurze Blick auf die Nebenseite des Bettes strafte sie eine Lügnerin. Natürlich war es wahr und Marcus Flint lag selig schlummernd neben ihr im Bett. Nun öffnete sie auch das zweite Auge und musste trotz des Erstaunens feststellen, dass er genauso gut aussah wie eh und jeh. Am liebsten wäre sie über ihn hergefallen. In ihrem Kopf stritten Engelchen und Teufelchen aufs hefigste miteinander

E: "Was denkst du da bitte, du wolltest nicht mehr mit ihm reden meine Liebe!"

T: "Na ja, du müsstest ja nicht mit ihm reden, ihr könntet ja auch einfach den körperlichen Dingen freien Lauf lassen."

E: "Ganz schlechte Idee, du willst dich mit ihm aussprechen und eine Entschuldigung erzielen, und das ist ein ganz schlechter Weg zum Ziel."

T: "Aber es wäre auch ein überaus angenehmer Weg!"

E: "Pustekuchen! Du verdienst Respekt und den Bekommst du bestimmt nicht dadurch, dass du sein Betthäschen spielst!"

Worüber dachte sie hier eigentlich nach? Mit all ihrer Kraft versuchte sie ihn aus dem Bett zu stoßen, was ihr mit...na ja .. Eher mäßigem Erfolg gelang. Doch wenigstens wurde der werte Herr mal wach.

"Marcus, was machst du in meinem Bett?"

Verschlafen blinzelte er sie an. Hä, sie war doch meistens in seinem Bett?

Und da fiel ihm alles wieder ein.

"Süße, von mir aus kannst du gleich hier bleiben, aber das ist mein Bett!"

“Nein, ist es nicht!” antwortete Katie hitzig.

“Und warum stehen dann hier meine Möbel und wieso sind hier keine Fenster und weshalb ist Slytherin Bettwäsche auf dem Bett?”

Oh scheiße, dass war wirklich sein Zimmer. Das könnte man dann auch schon mal eine peinliche Situation nennen.

“Äh .. Aber was mach ich dann bitte in deinem Bett?”

“Woher soll ich das wissen?”

Katie war vollkommen durcheinander und sie konnte ihm gerade einfach nicht in die Augen schauen, also ließ sie ihren Blick schweifen und er blieb an einer zusammengerollten Pergamentrolle hängen, auf der in Grüner Tinte “Katie&Marcus” stand.

Mit vor Verwunderung krauser Stirn entrollte sie das Pergament und begann laut zu lesen:

Katie&Marcus

Da ich der Ansicht war, ihr beide bräuchtet einmal genug Gelegenheit um euch auszusprechen, habe ich euch netter Weise genug Raum dazu Geschaffen.

Ich habe einen Zauberspruch über euch gesprochen ( in pepertuum vincire (das soll hier für immer binden heißen, ich hab selbst kein Latein, sondern nur ne Zwillingschwester die das hat, also keine Ahnung ob das richtig ist) falls ihr es mal braucht)

Nun habt ihr 24 Stunden Zeit euch ganz dem Anderen zu widmen, da ihr euch nur eingeschränkt bewegen könnt. Jede Stunde wird von mir euere Bewegungsfreiraum neu festgesetzt also Meter, Zentimeter ect.

Ihr werdet es mir irgendwann danken

Adrian

“Dieser hinterlistige, gemeine, blöde Slytherin!”

“Du kannst ihn heute noch genug anschreien, aber mich würde jetzt erst mal interessieren, wie weit wir uns von einander entferne können.”

Ohne eine weiteres Wort zu sagen drehte Katie sich um und versuchte aus dem Bett zu steigen.

Gerade wollte sie sich aufrichten, als sie wie durch ein Gummiband zurück geschleudert wurde.

Marcus fing sie dank guter Reflexe auf, doch Katie verweilte nicht lange in seinen Armen. Sie krabbelte auf dem Bett herum und versuchte nun behutsamer ihren Bewegungsfreiraum aus zu kundschaften. Bei der Bettkante war Schluss. Zwischen ihr und Marcus lagen gute 30 cm.

“Tja Häschen, das heißt dann wohl, dass wir zusammen duschen.”

Katie schenkte ihm einen wütenden Blick bevor sie sich beide in Richtung Badezimmer aufmachten.

Etwa eine Stunde später waren die beiden unterwegs zum Frühstück und hatten wirklich miese Laune.

“Katie, nur kleine Kinder und hysterische Mädchen fangen an ihren Freund oder überhaupt eine anderen Menschen mit Sachen zu bewerfen ,wenn sie keine Argumente mehr haben.”

“Ich hatte Argumente! Nur keine Lust mehr mit dir über diese erfundene Behauptung zu diskutieren”

“Du bleibst also dabei, dass es dir nicht gefallen hat mit mir zu duschen?”

Ach komm schon! Und außerdem, war das mit dem Bewerfen ja wohl auch eher ein halbherziger Versuch mir weh tun zu wollen. Ich mein, ok, die Shampoo-Flasche hat schon etwas weh getan, aber das Handtuch was du um den Körper gewickelt hattest zu werfen, war ja eher ein Eigentor...oder wie ich meine Absicht.”

“DAS WAR ÜBERHAUPT KEINE ABSICHT DU ARROGANTER MISTKERL. “

“So ist’s richtig Süße, wenn du mir schon weh tun möchtest, dann tu es mit Worten, denn auf Körperlicher Basis, bist du mir eindeutig unterlegen.”

Mit einem verärgerten Schnauben wandte sie sich ab, aber der Weg war kurz, denn kaum wollte sie sich auf den Weg zu ihren Unterricht machen, wurde sie wieder gegen Marcus geschleudert.

“Und in welchen Unterricht gehen wir jetzt?”, fragte sie mürrisch.

“Na in meinen, immerhin ist Adrian in meinem Jahrgang...”

\*\*\*\*\*

Ein paar Stunden später schlenderte ein sehr entspannter Adrian auf ein recht saures Pärchen zu, welches sich mit ihm im Zauberkunst Klassenzimmer verabredet hatte.

“Bevor ihr mich bittet und anfleht, der Zauber geht so oder so 24 Stunden lang. Und nein, ich werde den Radius eurer Bewegungsfreiheit nicht auf 10 Kilometer vergrößern!”

“Ok, wenn du dich nicht erweichen lässt, wie sollen wir dann entscheiden, wer wem heute hinterherläuft?”

Marcus kannte seinen Freund gut genug um nicht zu betteln, denn das brachte einen bei Adrian nicht weiter. Er begnügte sich damit, seiner Stimme einen grollenden Unterton beizufügen.

Ohne viele Worte zog Adrian einen Knut aus der Tasche und hielt ihn Marcus vors Gesicht.

“Du kannst deinen gammeligen Knut behalten, der hilft uns auch nicht weiter!”

“Katie, könntest du ihm auf die Sprünge helfen?”

“Marcus, du Depp, er meint wir sollen eine Münze werfen.”

Nachdem sie Marcus das unkomplizierte Verfahren erläutert hatten, wurde die Münze geworfen.

Katie hatte tatsächlich Herzklopfen und schickte noch schnell ein Stoßgebet zu Merlin, aber leider Vergeblich. Marcus hatte das Münzwerfen gewonnen. Na das konnte ja ein schöner Tag werden....

# Hartes Training

Da Katie und Marcus durch den Zauber gezwungen waren einen gesamten Tag dem anderen so nah wie möglich zu sein musste sie zwangsläufig mit zum Quidditchtraining.

Sie stand in einer Reihe mit den Jungs aus seinem Team und blickte ihn erwartungsvoll an. Er war der Kapitän, also musste sie ihm gehorchen, was ihr so gar nicht passte, schließlich war si immer noch sauer auf ihn. Er schaute grimmig sein Team an:

“Ich bin heute nicht gerade in guter Stimmung, wofür ihr euch alle bei eurem netten Teamkollegen Adrian bedanken dürft. Katie wird heute mit trainieren, da sie sich ja dank Adrian nicht besonders weit von mit entfernen darf. Ihr werdet also jetzt erstmal 4 Runden ums Feld laufen, dann machen wir etwas Krafttraining, danach erkläre ich euch ein paar neue Spielzüge die wir so lange üben werden, bis sie funktionieren und danach üben wir noch mal die anderen Spielzüge, die wir für unser nächstes Spiel gegen Hufflepuff schon vorbereitet hatten. So und bevor jemand fragt, ja dieses Training wird länger gehen als die üblichen 2 Stunden und nein keiner darf eher gehen. Es ist mir scheißegal was ihr heute abend noch machen wollt. Katie, wenn es dir zu anstrengend wird fliegst du auf nem Besen neben mir her, ich bin es gewohnt nur mit Jungs zu trainieren.”

Daraufhin sah Katie ihn empört an. Manchmal war er echt ein Arschloch, jetzt würde sie erst recht nicht aufhören zu trainieren und wenn sie heute Abend umfallen würde, um jetzt aufzugeben war sie einfach zu stolz.

Wie die Anderen machte sie sich auf den Weg ums Feld, doch schon bei der 2. Runde fiel es ihr schwer mit den anderen mit zu halten, doch sie kämpfte sich durch. Dafür fing sie sich einen anerkennenden Blick des Teams ein, der sie allerdings nur noch mehr ärgerte. Trauten die ihr denn gar nichts zu? Olivers Training war bestimmt auch kein Zuckerschlecken, obwohl es nicht so gezieht um Ausdauer und Kraft ging. Sie begannen mit Sit- up's, Liegestützen und Gewichte heben. Katie biss die Zähne zusammen, keiner verlangte von ihr, dass sie so viel Gewichte hob wie Marcus und das hätte sie auch mit aller Willenskraft nicht geschafft , aber sie stemmte schon einiges.

Danach war sie vollkommen ausgepowert, doch für Marcus schien das Training gerade erst zu beginnen. Er erklärte die Spielzüge und verlangte sofort vollen Einsatz. Da sie nun endlich in der Luft waren fiel es Katie leichter mit den Anderen mitzuhalten doch ihr wurde immer wieder schwarz vor Augen und einmal ließ sie deswegen sogar den Quaffle fallen, doch sonst spielte sie ausgesprochen gut, so dass Miles Bletchley Marcus sogar fragte, warum er ihr noch nicht angeboten habe in seiner Mannschaft zu spielen.

Marcus erwiderte darauf nichts sondern verkündete nur, dass sie nun die Spielzüge aus dem letzten Training üben würden. Inzwischen waren sie gute 3 Stunden auf dem Feld. Für Katie war das ein echtes Problem, sie war nicht zum Frühstück gegangen, weil sie sich mit Marcus gestritten hatte und ihr danach jeglicher Appetit vergangen war, als dann Puecy seinen dämlichen Zauber gesprochen hatte, hatten Marcus und sie gemeinsam versucht ihn dazu zu bewegen diesen wieder auf zu heben, leider war das während dieses Mittagessens gewesen, sodass sie dieses auch verpasst hatte. Nun war es schon fast 19 Uhr und sie hatte sich den ganzen Tag lang nur aufgeregt und überanstrengt. Irgendwann musste ihr Körper schlapp machen.

Marcus hatte ihr gerade den Quaffle zugeworfen, als sie einfach seitlich vom Besen rutschte und in die Tiefe fiel.

Marcus hatte schon die ganze Zeit bemerkt, wie anstrengend das für sie war, doch er wusste, dass wenn er sie fragen würde, sie sich niemals ausgeruht hätte. Trotzdem war er mehr als erschrocken, als sie vor seinen Augen auf den Boden zu raste . Er überlegte nicht lange und flog im Sturzflug Richtung Katie. Ihm schoss so viel Adrenalin ins Blut wie noch nie. Das matt grüne Gras des Quidditchfelds kam immer näher und näher. Vor seinem geistigen Auge sah er sie schon auf dem Feld aufschlagen, er war einfach nicht schnell genug.

Nun trennten ihn nur noch 10m vom Gras und sie nur noch 7. Er würde sie nicht mehr erreichen. Da fasste er sich ein Herz, zog die Füße auf den Besenstiel und stieß sich ab. Er sprang auf Katie hinab, drehte sich im Flug mit ihr, und prallte auf den Boden. Er wurde sofort ohnmächtig, denn auch er konnte nicht mal eben so einen Sturz aus ca 100m Höhe abfangen.

Als sie die Augen wieder aufschlug stach ihr das helle Licht in die Augen. Sie drehte sich herum und zwang ihre Augen die Umgebung näher zu betrachten. Wo war s– Ach ja Krankenflügel. Hier war sie des öfteren schon aufgewacht. Doch soweit sie feststellen konnte fehlte ihr außer ein paar Prellungen nichts. Sie hatte Quidditchtraining mit Marcus gehabt, es war sehr anstrengend gewesen. Das war alles was sie noch wusste.

“Ah meine Liebe, sie sind endlich wach.” Poppy schaute gütig auf sie herab. “Sie haben wirklich Glück gehabt... bei einem Sturz aus dieser Höhe wären sie wahrscheinlich gestorben, wenn Mr. Flint nicht ihren Sturz abgefedert hätte. So, mein Mädchen, jetzt trink mal diesen Stärkungstrank und dann fühlst du dich auch gleich wieder besser.”

Katie wollte etwas sagen, doch ihre Kehle war zu rau und so griff sie nur nach dem Trank und kippte ihn hinunter. Das Zeug schmeckte extrem ekelhaft doch danach fühlte sie sich besser.

“Wo ähm wo ist Marcus?”

Frage sie heiser und schickte in aller Stille zehn Gebete an Merlin und den Himmel.

“Mr. Flint liegt da drüben, er ist auf dem Weg der Besserung, doch wir haben ihm starke Tränke eingeflösst und sein Körper kämpft noch damit.” Als sie den besorgten Blick des Mädchens sah und die Tränen die sich in ihren Augen bildeten fügte sie schnell hinzu “Ich bin sehr zuversichtlich, dass seine Genesung rasch voran schreiten wird. Er ist ein kräftiger Junge und wird das schon überstehen.”

Katie wollte ihr ja so gerne glauben.

Als die Krankenschwester verschwunden war, erhob Katie sich leicht wankend von ihrem Bett und taumelte rüber zu Marcus’.

Da lag er. Er sah geradezu selig aus, fast als schlief er und in ihrem Hals bildete sich ein Kloß.

Sie zog den nächstbesten Stuhl heran und ließ sich vor seinem Bett nieder. Langsam fuhr sie ihm mit der hand über das Gesicht und den ihr zugewandten Arm während ihr leise Tränen die Wangen herunter rannen. Sie hätte alles gegeben um mit ihm tauschen zu können. So hatte es nicht sein sollen. Wieso musste er hier liegen, wenn doch eigentlich sie in dieses Bett gehört hätte. Nur weil sie ihre Fähigkeiten beim Quidditch überschätzt hatte. Das war so unfair.

Sie wusste nicht wie lange sie dort saß und sich von ihren Schuldgefühlen auffressen ließ. Mittlerweile lag ihr Kopf auf Marcus Brust und ihr Tränen durchnässten sein Shirt.

Stumm sandte sie weiter Gebete an Merlin, den lieben Gott und jedes Wesen dem man übernatürliche Kräfte zuschrieb das sie kannte.

Auf einmal schlug Marcus wieder voll in seinem Körper auf. Fast alles tat ihm weh, aber er war noch nie besonders zimperlich gewesen, und so beschädigte ihn nach einem kurzen Moment der der Orientierung diene, mehr das weinende Mädchen auf seiner Brust. Ach scheiße, das war seine süße kleine Katie und er konnte es überhaupt nicht gut sehen wenn sie weinte. Erst recht nicht, wenn sie es wegen ihm tat. Mit einem Ruck setzte er sich auf, obwohl er dabei Sternchen sah.

Sie hob ihren hübschen Kopf und schaute ihn aus großen Augen an.

“Hey” krächzte er und versuchte sie anzulächeln was kläglich misslang. Er hatte offenbar alles Schlimmer gemacht, denn nun kullerten ihr die Tränen nur noch schneller die Wangen runter und er vernahm deutlich ein leises Schluchzen. Er wollte gerade zu einer Entschuldigung ansetzen, als se sich ihm in die Arme warf. Er

hielt sie einfach nur fest und murmelte beruhigende Worte. Plötzlich begann sie vor sich hin zu brabbeln, das ihr das alles schrecklich Leid tue, und dass sie auch gar nicht mehr sauer auf ihn wäre, ob sie ihm was zu trinken oder Poppy holen solle und ob es ihm schon besser ginge. Marcus musste grinsen. Ihm ging es tatsächlich schon besser, was aber weniger daran lag, dass er wohl verschiedenste Tränke intus haben musste, als vielmehr daran, dass das schönste Mädchen der Welt in seinen Armen lag. Er wollte gerade antworten, als sie aufsprang. “Bei Merlin, ich erdrück dich ja, du musst dich erholen und ich werfe mich auf dich, wahrscheinlich bist du mega sauer auf mich und ich dränge mich dir auf. Ich mach auch wirklich alles falsch.” Er sah mit leichter Panik, wie ihr schon wieder Tränen in die Augen stiegen und so breitete er einfach wieder seine Arme aus und zog sie an sich.

“Nein, du machst gar nichts falsch, mir geht es viel besser, seit du so nah bei mir bist und ich bin kein Bisschen sauer auf dich. Und bei aller Liebe, so schwach, dass du mich erdrücken könntest bin ich nun auch nicht.

Erleichtert kuschelte sie sich in seine Arme. Marcus drehte sie so, dass sie nun ganz auf ihm und unter der Decke lag. Gemeinsam drifteten sie ab in den Schlaf, den sie beide so bitter Nötig hatten.

# Liebeserklärung zwischen Bettpfanne und Krankenbett

Schläfrig kuschelte sie sich an den Jungen, der ihr schon so häufig als Kopfkissen gedient hatte. Es war doch noch viel zu früh um aufzuwachen.

“ Miss Bell, wenn ich sie nun bitten dürfte sofort, das Bett von Mr. Flint zu verlassen!”

Durch die strenge Stimme ihrer Hauslehrerin wurde Katie schlagartig wach. Sie versuchte sie widerwillig von Marcus zu lösen, aber es ging nicht, da dieser seine Arme um sie geschlungen hatte und sie fest am Körper hielt.

“Ähm Professor, ich glaube ich komm hier nicht heraus.” Katie war das alles mehr als peinlich und als ihre Lehrerin nun näher an das Bett heran trat und Marcus einfach so eine Ohrfeige gab zuckte sie unwillkürlich zusammen.

Er erwachte und sah als erstes Katie die ihn verschreckt musterte. Irgendwie schien der Gryffindorlöwe in ihr aus der Ohnmacht noch nicht erwacht zu seien.

“ Scheiße Katie, was soll das?” gähnte Marcus. “Aber mal ganz ehrlich, ich hätte gedacht, dass du mindestens doppelt so hart zu schlägst. Wood sollte euch mal besser trainieren. Ich glaub, ich bring dir mal bei wie man sich richtig prügelt, du solltest dich ja schon besser wehren können als ein altes Waschweib.” Katies panische Blicke bei seiner kleinen Ansprache, hatte er nicht bemerkt, da er einfach seine Augen wieder geschlossen hatte. Erst als er neben sich, dass deutliche Räuspern einer ihm nicht unbekanntem Frau vernahm fuhr er schlagartig hoch. Scheiße! Er stöhnte auf und murmelte eine Entschuldigung. Die Lehrerin nickte und fuhr fort mit ihrer Standpauke, welche damit endete, dass sei ihnen drohte beiden Häusern 100 Punkte ab zu ziehen, sollte sie sie jemals wieder im gleichen Bett erwischen. Danach erkundigte sie sich sehr freundlich bei Katie, ob sie denn schon bald wieder spielen könne, oder ob sie sich mit Wood auf die Suche nach Ersatz machen müsse. Als auch dieses Thema geklärt war rauschte sie ohne ein weiteres Wort aus dem Krankenflügel.

“Wow , manchmal bin ich wirklich froh, dass wir Snape haben.”

“Hey, sie ist meistens wirklich...okay, nur etwas streng.”

Marcus lachte laut auf und zog sie in seine Arme.

“Danke übrigens nochmal fürs Sturzabfangen und so.” murmelte Katie verlegen.

Marcus lächelte leicht, doch seiner Stimme hörte man an, wie ernst ihm diese Angelegenheit war.

“Weißt du Katie, gestern ist mir einiges klar geworden.”er drehte sie geschickt, so dass sie auf seinem Schoß saß und er ihr in die Augen schauen konnte.

“Als ich dich gesehen habe, wie du fielst, bin ich dir ohne zu zögern sofort nachgestürzt. Mir war einfach klar, dass ich es nicht verkräften könnte, wenn dir etwas passiert. Und mir wurde auch klar, dass ich in diesem Augenblick sofort dein Leben vor meines gestellt habe. Nur du hast gezählt.

Und das habe ich so noch für wirklich Niemanden empfunden.

Ich liebe dich Katie.

Und zwar so, wie ich vorher noch nie jemanden geliebt habe. Du bedeutest mir alles.

Ich bin vielleicht nicht so wirklich gut in Liebeserklärungen, aber sei dir sicher, dass du die einzige bist zu der ich das jemals gesagt habe.”

Er grinste sie schief an.

Katie war sprachlos. Sie wusste, Marcus war nicht der Herr der großen Worte und gerade deshalb berührte sie dieses Geständnis seiner Zuneigung so sehr. In ihren Augen sammelten sich Tränen der Rührung. Was war denn mit ihr los, sie war doch gar keine Heulsuse! Sie beugte sich vor und gab ihm einen leichten Kuss auf die Lippen, der sich nach und nach immer weiter entwickelte. Schließlich beendete sie den Kuss, da sie ein eindeutiges Bedürfnis nach Sauerstoff hatte.

“Hättest du Lust über die Weihnachtsferien mit zu mir zu kommen?”

Er grinste immer noch. “Ich hatte mir das schon länger überlegt, ich weiß nämlich nicht wie ich 2 Wochen ohne dich verbringen soll.”

“Ich hab mir darüber ebenfalls Gedanken gemacht, und wenn das für deine Eltern ok ist würde ich gerne kommen. Meine Eltern haben damit bestimmt kein Problem.”

Erfreut blickte er sie an und sie sah ihm an, dass er tatsächlich einen Augenblick eine Ablehnung seines Angebots in Erwägung gezogen hatte.

Sie hatte allerdings nicht mehr all zu viel Zeit sich darüber Gedanken zu machen, da sie beide nach wenigen Sekunden sehr damit beschäftigt waren den Umstand der gemeinsamen Ferien zu feiern.

# Bei Marcus

Oh mein Gott !

Das war Katies erster Gedanke, als sie an Marcus Seite vor dem riesigen Gebäude stand.

„Äh, hier ..hier wohnst du?“ brachte sie schließlich heraus.

„Ja, hier bin ich aufgewachsen und hierhin kehre ich jeden Sommer zurück.“

„Und... war es schon immer so ...so“ sie suchte nach dem passenden Wort” pompös?“

Doch anstatt einer Antwort fing Marcus nur an zu lachen und zog sie weiter, da sie mitten auf dem Weg stehen geblieben war.

„Willst du an der Tür klingeln, oder traust du dich nicht?“ grinste er belustigt.

„Das ist keine Tür“ erklärte Katie mit ruhiger Stimme, doch man merkte ihr die Nervosität an ”Das was mein Zimmer von meinem Badezimmer trennt, das ist eine Tür, aber ganz sicher nicht dieses doppeltürige Eingangsportal!“

„OK, du traust dich also nicht.“ und ohne ein weiteres Wort erhob Marcus die Hand und zog an dem Band neben dem Portal. Katie hörte gerade noch die Glocke verklingen, als auch schon eine der Türen aufgerissen wurde und sie sich einer unglaublich schönen Frau gegenüber sah, die Marcus in ihre Arme zog.

Er überragte sie um gut eineinhalb Köpfe, weswegen diese liebevolle Geste etwas durchaus Komisches hatte.

„Hi Mum“ er räusperte sich, „Äh, ich freu mich auch dich wieder zusehen.“ „Marcus, wenn ich es nicht besser wüsste könnte ich schwören, du wärst schon wieder gh wieder da bist und deine bestimmt reizende Freundin mitgebracht hast“ abrupt wandte sie sich Katie zu und schloss auch diese in die Arme. Leicht erschrocken erwiderte Katie die Umarmung zaghaft und schenkte danach Mr. Flint der bis dato eher im Hintergrund gestanden hatte ein freundliches Lächeln, welches er erwiderte und danach dazu überging Marcus zu begrüßen. Als sie eintraten wurde Katie erneut von der Größe und Schönheit des Gebäudes überrollt. Sie befand sich in einer riesigen Eingangshalle und so langsam bekam sie den Eindruck, dass im Gegensatz zu ihr die unglaubliche Größe von Hogwarts für Marcus keine besondere Umstellung gewesen war. Instinktiv wich sie nicht von Marcus Seite, denn sie war sich sicher, dass sobald sie das tat sie sich in diesen Mauern hoffnungslos verlaufen würde.

„So, ihr wollt euch bestimmte erstmal eures Gepäcks entledigen und euch etwas frisch machen. Marcus du weißt ja wo alles ist.“ Mit diesen Worten schenkte Marcus Mutter Katie noch ein warmes Lächeln, da zog Marcus Katie auch schon die riesige Treppe hoch.

Kaum oben angekommen warf er sich seine Freundin über die Schulter und sprintete zu seinem Zimmer, riss die Tür auf, warf sie aufs Bett und begann sie durch zu kitzeln. Katie hatte die ganze Zeit über geschrien und versuchte auch jetzt sich lautstark gegen seine Attacken zu wehren, doch sie hatte keine Chance.

An diesem Tag war der erste Schnee gefallen und das ganze Manor war ein einen dicken weißen Mantel gehüllt. Mrs Flint stand am Fenster und beobachtete wie ihr einziger Sohn mit Katie im Schnee tobte wie ein kleiner Junge. Auf ihrem Gesicht lag ein wissendes Lächeln, was sich zu einem Grinsen ausbreitete als Katie Marcus mit rot-gühenden Wangen freudestrahlend anguckte und er sie an sich zog und küsste.

Später am Abend hatten sich nach dem Dinner alle im Salon versammelt. Katie und Mr Flint unterhielt sich eifrig über ein sehr kompliziertes Verwandlungsthema und Marcus Vater war sehr erstaunt wie gut sich die Zukünftige seines Sohnes mit diesem Thema auskannte. Schließlich musste Marcus sie drei mal auffordern zu Bett zu gehen und gegen 4 Uhr Morgens verabschiedete sie sich dann auch wirklich von seinem Vater.

Als sie schließlich im Bett lagen kuschelte sich Katie ganz dicht an Marcus und er schloss seine Arme um sie. „Gefällt es dir hier“ frage er und sie konnte eine leichte Verunsicherung

„Hir ist alle so anders, als ich dachte,. Ich dachte du kämst aus einer erkonservativen Familie, die mich sowieso nie akzeptieren würde und dann sind hier auf einmal alle so nett zu mir.“

Bei ihren Worten hatte er begonnen zu lächeln.

„Also eigentlich fühle ich mich rundum wohl hier“ schloss sie und drehte sich in seinen Armen um ihm einen Kuss geben zu können. So schliefen beide mit einem Lächeln auf den Lippen ein.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Ich weiß ich hab mich ewig nicht gemeldet und ich weiß es ist sehr kurz:( ich bin auch ganz böse mit mir selbst. Irgendiwe hatte ich ne kleine Schreibblockade

# Weihnachten

## Weihnachten

Die Tage flogen nur so davon und Weihnachten rückte immer näher.

Katie und Marcus bemerkten gar nicht wie die Zeit verging, denn sie genossen die gemeinsame Zeit einfach viel zu sehr. Endlich einmal konnten sie ausspannen ohne böse Blicke von anderen Schülern zugeworfen zu bekommen, hinzu kam, dass Katie sich wirklich hervorragend mit Marcus Eltern verstand und seine Mutter in letzter Zeit immer wieder fallen ließ wie sehr sie sich doch freuen würde Katie als Schwiegertochter zu bekommen. Katie wurde bei solchen Äußerungen immer rot und wandte den Blick ab während Marcus jedes Mal anfang wissend zu grinsen.

Schließlich war der Weihnachtsmorgen gekommen und Katie erwachte verschlafen neben Marcus der so hektisch und aufgedreht wie ein kleiner Junge war. Er stürzte sich direkt auf seine Geschenke sah sofort welches von Katie war, doch obwohl ihn dieses am Meisten interessierte beherrschte er sich und öffnete es erst ganz zum Schluss. Als er vorsichtig das violette Papier umschlug kam ein wunderschönes Album zu Vorschein. In diesem Album befanden sich eine Menge Fotos von ihm und Katie, man hätte es als eine Dokumentation ihrer Beziehung in Bildern bezeichnen können. Seit dem Beginn ihrer Affäre bis jetzt wo sie sich offen zu ihrer Liebe bekannten waren alle gemeinsamen Fotos enthalten.

Marcus blätterte von der ersten bis zur letzten Seite durch und las jeden Vermerk unter den jeweiligen Fotos sorgfältig bis er sich auf eine leicht verdutzte Katie warf und ihr Gesicht mit zärtlichen Küssen bedeckte.

>Darling, es tut mir wirklich Leid, aber bis du mein Geschenk sehen kannst musst du warten bis es Abend wird<

Sie gab ihm einen schnellen Kuss und machte sich dann daran weiter ihren Berg von Geschenken auszupacken. Ganz unten lag ein mit grünem Samt bespanntes Kästchen dessen beiliegende Karte in silberner Tinte und äußerst ordentlicher Handschrift Katies Namen verkündete. Wer würde ihr denn so etwas schenken? Verwirrt nahm sie die Karte zur Hand und begann die Verschnörkelte Handschrift zu lesen:

Liebe Katie,

Seit hunderten von Jahren ist dieser Ring in der Familie Flint und nun möchten wir ihn gerne dir schenken.

Seit Jahren haben wir unseren Sohn nicht mehr so glücklich gesehen wie mit dir und dafür sind wir dir zutiefst dankbar. Damit du dir darüber im Klaren bist was du nun zukünftig am Finger trage wirst möchten wir dir die Tradition, welche mit diesem Ring verbunden ist näher bringen.

Die Eltern des Erben des Namens Flint schenken ihn seiner zukünftigen Ehefrau, er ist ein Zeichen ihrer zukünftigen Zugehörigkeit zum Hause Flint. Wir haben euch Beobachtet und sind übereingekommen, dass wir ihn dir gerne schenken möchten.

Frohe Weihnachten.

Baff schaute Katie auf das Kästchen und öffnete es mit zitternden Fingern

In ihm befand sich ein Ring aus Silber und auf ihm prangte das Familienwappen der Flints.

Da Marcus schon seit ihrem zweiten Tag im Manor den Verdacht hegte, dass seine Eltern sich nicht mehr

lange mit dem Ring gedulden ließen war er nicht halb so geschockt wie Katie, mal ganz abgesehen davon, dass ihm das mehr als Recht war. Da sie immer noch wie ein verschrecktes Reh auf den Ring starrte ergriff er die Initiative und nahm den Ring in die Hand.

>Du hast den Brief gelesen. möchtest du ich tragen? <

Für einen Moment war sie wohl sprachlos, was ihm das Herz in die Hose rutschen ließ bevor sie schüchtern lächelte und er ihr den Ring an den Finger steckte.

Der Tag verging und auf dem Anwesen der Flints fand eine riesige Christmas Party statt. Alles was Rang und Namen in der Zaubererwelt hatte würde zugegen sein und das machte Katie etwas nervös.

Sie hatte ja schon ängstlich der Begegnung mit Marcus' Eltern entgegengeschaut, aber dass jetzt deren engste Freunde eingeladen wurden (unter denen, und da war sie sich sicher kein einziger Gryffindor war) und sie mehr oder weniger als zukünftiges Mitglied der Familie vorgestellt wurde nagte doch schon an ihren Nerven.

Und nicht nur das, zusätzlich, so hatte Marcus ihr berichtet, waren auch noch eine Menge Quidditchstars darunter. Außerdem kamen Marcus Freunde und sie hatte Angst irgendwann auf der Party umringt von ihr nicht gerade wohl gesonnen Leuten zu sein und dann keinen Marcus in Reichweite zu haben, weil der mit seinen Freunden über irgendwelche Mädchen und Quidditch sprach. Als Katie ihm ihre Ängste offenbarte fing Marcus laut an zu lachen und erklärte danach seiner leit missgestimmten Freundin, dass ihr schon allein aufgrund des Ringes Jedermann wohl gesonnen wäre, dass die Quidditchstars eigentlich Typen wie die von neben an wären und das er seine Freundin niemals allein an Weihnachten auf einer Party untergehen lassen würde, obwohl er sich nicht sicher sei, ob das andersherum genauso sei.

Auf diese Behauptung entgegnete Katie empört, dass sie sich auf einer Party NATÜRLICH um ihn kümmern würde, doch auf die Frage ob sie sich an sich halten und den ganzen Abend bei ihm bleiben könnte, wenn Angelina Johnson und Alicia Spinnet im gleichen Raum wären fiel ihr keine gute Antwort ein bei der sie nicht mindestens halb gelogen hätte.

Mist er kannte sie einfach zu gut.

Als Katie endlich nach 2 Stunden aus dem Badezimmer kam dankte Marcus Merlin im Geist dafür, dass sie entgegen seiner Erwartungen doch noch vor den ersten Gästen unten seien würden....doch noch während des Gebets sah er seine wunderschöne Katie in einem dunkelblauen Abendkleid vor ihm stehen und änderte schnell sein gebet um Merlin lieber für seine umwerfende Freundin/Verlobte zu danken.

Für ihn war sie seine Verlobte, auch wenn er ihr noch keinen Antrag gemacht hatte und sie auch noch nicht angenommen hatte. Diese oder Keine.

Er konnte sich noch genau daran erinnern wie ihr vor einem Jahr, als sie noch nicht zusammen gewesen waren einmal herausgerutscht war, dass wenn sie ihn küsste, ihr Körper genauso viel Adrenalin ausschütten würde als wenn sie mit über 100kmh auf ihrem Besen flog. Ihr war das nachher sehr peinlich gewesen, aber schon damals hatte er es süß gefunden.

Der Empfang der Gäste verlief glänzend und so langsam fing Katie an sich zu entspannen, das war eine Party und hier hatte man spaß. Als Marcus sie zum tanzen aufforderte freute sie sich endlich einmal einen Moment nur für sie beide zu haben.

Die Band spielte ein langsames Lied und sie tanzten eng miteinander. Es fiel kein Wort. Marcus und Katie tauchten einfach in ihre eigene kleine Welt ab in der es nur den Anderen gab und als Katie Marcus in die Augen sah, da wurde ihr klar, dass sie so etwas nie mit jemand Anderem haben könnte. Er war der einzige und würde es auch immer bleiben

Später am Abend zog Marcus Katie von den anderen Gästen weg.

>Ok, jetzt kommt mein Weihnachtsgeschenk an dich. <

Er führte sie über das dunkle Gelände und in den Wald hinein.

>Marcus was wird das? < fragte Katie unsicher >hier ist alles so dunkel<

>Ooooh, hat mein kleines Gryffindorlöwi Angst vor dem großen dunklen Wald der Schlange? < fragte er mit gespielter Mitleid. Doch obwohl seine Worte sie wütend machten rückte sie näher an ihn heran...das erschien ihr dann doch irgendwie sicherer.

Als sie endlich aus dem Wald hervorkamen befanden sie sich auf einer Lichtung von der aus sie das ganze Tal mit seinen Städten überblicken konnten und wenn man nach oben schaute offenbarte sich einem der klare Himmel mit all seinen Sternen.

>Marcus, das ist...unbeschreiblich! < Er grinste sie an> Diesen Platz habe ich noch nie jemandem gezeigt, hierhin komme ich seit ich Kind bin. Das ist der erste Teil meines Weihnachtsgeschenks für dich und hier kommt der andere< Auf einmal zog er seinen Zauberstab hervor und murmelte einen Zauberspruch. Plötzlich leuchtete über Katie ein

Stern auf.

>der ist nach dir benannt< murmelte er und legte von hinten die Arme um sie. Katie konnte es nicht fassen. Er wusste, dass sie die Sterne liebte. Sie drehte sich in seinen Armen um und schaute ihn mit feuchten Augen an >ich liebe dich < hauchte sie und küsste ihn.

## Nach Weihnachten

Es war der zweite Weihnachtsfeiertag und heute wurden Katies Eltern zum Dinner erwartet

Sowohl Katie als auch Marcus waren nervös, sie weil sie ihren Eltern erklären musste, dass sie sich mit einem Jungen verlobt hatte, den ihre Eltern noch nicht einmal kannten und das mit 15 und er weil er ihren Eltern, welche er noch nie vorher gesehen hatte, erklären musste, dass er sich mit ihrem kleinen Mädchen verlobt hatte und dass es da in der Familie Flint gewisse ungeschriebene Gesetze gab die eingehalten werden mussten. Mit Katie hatte er das alles schon durchgesprochen und sie war mit allem d'accord, nur ob ihre Eltern das alles genauso locker sehen würden....

Schließlich hörten sie den schweren Türklopper und wussten, dass es nun kein Entrinnen mehr gab. Nervös tapste Katie von einem Fuß auf den Anderen, sie hatte sich bei Marcus eingehakt und drehte unbewusst den Verlobungsring immer wieder um ihren Finger. Marcus musste lächeln. „Darling, wenn du jetzt schon so einen unsicheren Eindruck machst werden dir deine Eltern sicher nicht abnehmen, dass du ernsthaft vorhast mich zu heiraten“

„Entschuldigung, ich bin nur so...aufgeregt“

Er schloss sie in die Arme und beugte sich zu ihr hinunter um ihr sanft in ihr Ohr zu flüstern:

Süße, du liebst mich, und ich liebe dich. Deswegen haben wir uns verlobt, deswegen wollen wir heiraten. Wenn deine Eltern das Beste für dich wollen sind sie mit deiner Wahl einverstanden und freuen sich für dich“ Marcus gab ihr noch einen zärtlichen Kuss auf die Lippen bevor sie gemeinsam die Treppe hinunter stiegen um Katies Eltern zu begrüßen.

Das Dinner war...komisch. Katie hasste es, wenn sie wusste, dass gleich etwas Unangenehmes auf sie zu kommen würde. Marcus hatte sich bei ihren Eltern vorgestellt und sie mochten ihn, dass sah sie ihren Eltern an. Nachdem Marcus ihr den dritten Fragenden-Blick zugeworfen hatte, fasste sie sich ein Herz und räusperte sich. Alle Anwesenden unterbrachen den Smalltalk und schenkten Katie ihre Aufmerksamkeit. Sie atmete tief durch und sandte Marcus einen flehenden Blick, wehe er würde sie das alleine durchziehen lassen.

„Mhm, Also Marcus und ich wollen euch etwas mitteilen.“

„Was denn, Schatz?“ fragte ihr Vater ahnungslos

jetzt oder nie „Marcus und ich haben uns verlobt“ So es war raus.

Ihr Vater verschluckte sich am Wein und ihre Mutter strahlte sie an, auch wenn Katie auffiel, dass sie Tränen in den Augen hatte.

„Das ist ja wunderbar!“ rief ihre Mutter.

„Das ist ja Ungeheuerlich!“ rief ihr Vater.

Das war ungefähr die Situation, die sie erwartet hatte, über die sie sich stundenlang Gedanken gemacht und doch nie zu einer Lösung gekommen war. Hilflos schaute sie zu Marcus, der mal wieder ganz Mr. Ich-bin-so-cool-mich-wirft-nichts-aus-der-Bahn war.

„Sie ist doch noch nicht mal volljährig!“ schon wieder ihr Vater.

„Es ist bei reinblütigen Familien nicht ungewöhnlich so früh eine Verlobung zu schließen.

Und natürlich gibt es da auch gewisse Traditionen.“

„Die da wären?“ fragte ihr Vater aufgebracht. Er war Muggle, ihre Mutter hingegen war Reinblüterin und an diese Traditionen gewöhnt.

„Zum Beispiel ist es Sitte, dass die Braut bis zur Hochzeit bei ihrem Verlobten lebt.“

„Sie soll auch noch ausziehen?“

„Und, sie trägt schon jetzt meinen Namen, da sie nun als Mitglied der Familie gilt. Außerdem werden Ehen in unserer Familie nur mit dem Unbrechbaren Schwur geschlossen.“

„Es sind Traditionen und Rituale, die für unsere Familie sehr wichtig sind“ schalteten sich nun auch Marcus' Eltern ein.

„Wann soll denn die Hochzeit stattfinden?“ Katie wusste, ihre Mutter würde sofort jegliche Planung an sich reißen sobald sie ein Datum kannte.

„Also offiziell können wir erst heiraten wenn ich volljährig bin“

„Und wie wollt ihr das machen, wenn sie noch zur Schule geht und du dieses Jahr abschließt? Und wenn ihr mir jetzt erzählt sie müsste die Schule abbrechen, da mach ich bei aller Liebe nicht mit.“

„Natürlich wird sie die Schule zu Ende machen, und danach jede Ausbildung die sie möchte. Marcus hat bereits einen Vertrag bei den Falmouth Falcons.“

„Marcus und ich schaffen das schon.“ Das klang jetzt sehr viel selbstsicherer als Katie sich fühlte, auch wenn sie sich sicher war dass sie und Marcus das gemeinsam schaffen würden, konnte sie ihren Vater schon verstehen. Wenn man hört, dass eine fünfzehnjährige und ein siebzehnjähriger heiraten und sich davor nur sehr unregelmäßig sehen wollen, sind Zweifel an dem Bestand der Beziehung durchaus berechtigt, aber zwischen ihr und Marcus war es etwas Besonderes. Wenn es etwas gab, dessen sie sich sicher war und für was sie ihre Hand ins Feuer legen würde, dann, dass die Liebe zwischen Marcus und ihr so tief war, dass sie alles überwinden könnten.

Nach 2-3 Zigarren und ein paar Gläsern guten Whiskys mit Marcus' Vater hielt auch Katies Vater die Hochzeit für eine gute Idee.

Katie und Marcus harrten bis 4 Uhr morgens aus und als dann endlich das OK von Katies Vater kam gingen sie völlig fertig zu Bett. Die erste Sorge war vom Tisch. Wie sie es all ihren Freunden in Hogwarts beibringen sollten, daran dachten weder Katie noch Marcus als sie eng umschlungen einschliefen.

# Rückkehr nach Hogwarts

## Rückkehr nach Hogwarts

Sie standen an den Bahngleisen und verabschiedeten sich von ihren Familien als auch schon das letzte pfeifen des Hogwarts-express zu hören war. Also machten sie sich auf den Weg

In ihre Abteile. Katie zu ihren Freunden, Marcus zu seinen. Sie waren übereingekommen, dass es das Beste sei es ihren Freunden erst einmal alleine beizubringen. Eigentlich hatte Katie diesen Vorschlag gemacht, da sie sich nicht sicher war ob Oliver sich beherrschen und ihrem Zukünftigen nicht sofort an die Gurgel springen könnte.

Vorsichtig öffnete sie die Abteiltür zu dem Abteil in dem Standardmäßig immer das Grffindorquidditchteam saß und ließ sich auf einen freien Platz neben Alicia und gegenüber von Angelina fallen, welche hitzig diskutierten, ob es moralisch vertretbar wäre ein Fan der Famouth Falcons trotz ihrer vielen Fouls zu sein, oder nicht.

„Hey Leute-,,

“Hey Kates“

„Ähm ich woll“

„Licia , wie oft denn noch? Man kann nicht Fan einer Mannschaft sein die so unfair ist wie die Falcons.“

„Aber ihre Technik ist doch eigentlich gut, wenn man mal von den vielen Fouls absieht“

„Licia, ich bitte dich, ihr Motto ist "Die Gegner schlagen, oder ihnen wenigstens die Köpfe einschlagen"“

„ Ach komm Angie, was sagst du dazu Kates?“

„Ähm, Marcus hat einen Vertrag bei denen, also wird ich wohl Tonnen gratis Fanartikel bekommen... da wird man doch glatt zum Fan...“ murmelte Katie.

„War klar, dass Flint, da spielen würde, typisch Slytherin.“

„Angie, du musst zugeben, er ist ein sehr fähiger Jäger“

„Apropos ‚Flint‘, dazu wollte ich euch noch was sagen...“

In diesem Augenblick öffnete sich die Abteiltür und ein völlig verstörter Erstklässler erschien.

„Ich...ich ...hab... hier eine ...Einladung....für ....Mrs Flint?!“

Prompt wurde Katie rot und nahm die ihr dargebotene Pergamentrolle entgegen.

Der Erstklässler verschwand und sie versteckte sich hinter dem Pergament.

Liebe Mrs Flint&#61514;

Wie uns unser geschätzter Freund Marcus gerade unterrichtet hat gedenkt ihr euch zu Verloben und das muss natürlich gefeiert werden.

Wir haben mal spontan eine Party im Slytheringemeinschaftsraum nächstes Wochenende geplant.

Adrian

P.S. Es st ja wohl klar, dass ich Pate eures ersten Kindes werde, nicht wahr Katie?!

Ok, seine Freunde hatten die Nachricht offenbar sehr gut aufgenommen, mal sehen wie es bei ihren Freunden so stand.

Sie ließ das Pergament sinken und starrte in fünf völlig entsetzte Gesichter(Harry war immer bei seinen Freunden). Na ja irgendwie hatte sie nicht so den Vacht, dass sie eine Party für sie und Marcus schmeißen wollten.

„Du...du hast geheiratet?“

„Nein, ... ich hab mich nur verlobt“ gab sie kleinlaut zu.

„verlobt?! Kates du bist erst fünfzehn, da verlobt man sich nicht. Hat er dich dazu gezwungen, sollen wir ihn fertig machen? Ich würde' ihn sofort für dich fertig machen.“ Typisch Angelina.

„Nein er hat mich nicht gezwungen und ich habe es alles aus freien Stücken entschieden. Ich weiß, dass wir jung sind, aber das zwischen uns ist etwas Besonderes!“

„Sie ist wahnsinnig, völlig abgedreht... ist so was überhaupt legal? Ich glaub das einfach nicht, er muss sie mit dem Imperius belegt haben...“

„Rede bitte nicht, als wenn ich nicht anwesend wäre.“ Katie war sauer. Ihre Liebe zu Marcus war etwas unglaublich Schönes und ihre Freunde gönnten ihr nichts davon, sondern taten, als seihe die Verlobung mit ihm etwas so Abstoßendes, dass er sie dazu gezwungen haben müsse.

„Man könnte meinen ihr würdet mir mein Glück nicht gönnen, aber ich liebe Marcus und er liebt mich, damit werdet ihr klarkommen müssen.“

„Kathleen Bell, ich hab mich in letzter Zeit sehr zurück gehalten, wir alle haben dass. Wir haben hingenommen, dass du kaum noch Zeit für uns hattest, das du ständig auf dem Schoß unseres Erzfeindes saßt, dass wir in deiner Gegenwart nichts Schlechtes mehr über Slytherins Quidditchmannschaft sagen durften weil bei jedem Satz kam ‚den kenn ich und der ist eigentlich voll nett, ist ein Freund von Marcus...bla bla bla‘ und das alles haben wir nur hingenommen, weil wir uns dachten: Na gut, unsere Kleine ist fünfzehn, er sieht ja nicht gerade schlecht aus“ –Ich hab das nicht gedacht- warfen Fred und George gleichzeitig ein.

„, und weil wir geglaubt haben, dass sei alles nur für kurze Zeit. Du musst deine eigenen Entscheidungen treffen, aber sich mit fünfzehn mit einem Typen zu verloben ist einfach dumm.“

„Zwischen Marcus und mir ist es etwas Besonderes“ sagte Katie mit zitternder Stimme.

„Süße, nimms mir nicht übel, aber du hattest vor ihm noch keinen Freund, woher willst du wissen, dass es mit ihm etwas Besonderes ist?“

„Ich muss nicht erst mit 20 Falschen zusammen gewesen sein um den Richtigen zu erkennen“

„Wir wollen doch nur, dass du nichts tust, was du später nur bereuen würdest“ warf Alicia mit besorgtem Blick ein.

„Tja, aber mit wem ich mich verlobe und wann ist immer noch meine Sache. Ich weiß zu schätzen, dass ihr euch um mich sorgt, aber ich werde bei dieser Entscheidung bleiben und ich fände es schön wenn ihr euch für

mich freuen würdet.“

„Was sagst du dazu, Oliver?“

Angelina erwartete eindeutig Unterstützung von ihrem Kapitän, der bisher geschwiegen hatte.

„Sie muss tun, was sie für richtig hält.“ Presste der sichtlich zerknirschte Schotte zwischen den Lippen hervor. GUT. Er hatte also Marcus letzte Abreibung nicht vergessen.

Damit war das letzte Wort gesprochen.

\*\*\*\*\*

Frohes neues Jahr, ich wünsch euch allen in großartiges Jahr 2010:)

# gerüchte

Gerüchte verbreiteten sich in Hogwarts unter den Schülern schneller als man Quidditch sagen konnte, so wusste am nächsten morgen schon jeder, dass Katie und Marcus sich verlobt hatten.

Es gab die verrücktesten Ideen wie diese Verlobung zustande gekommen war. Eine Hufflepuff behauptete allen Ernstes Marcus hätte Katie in einen Kerker gesperrt und sie die ganzen Ferien mit faulen Kürbissen beworfen, bis sie endlich zugestimmt hätte ihn zu heiraten.

Ein paar Freunde des Klitterers glaubten die beiden hätten sich unter einem Mistelzweig voller Nargel geküsst und diese hätten Katie so den Kopf verdreht, dass sie sich mit Marcus verlobt hätte.

Sie war noch keine 24 Stunden wieder in Hogwarts und schon war Katie wieder genervt von der Tatsache, dass ihre Beziehung so sehr im Rampenlicht stand. Und jetzt hatte sie auch noch Zaubertränke...na so ein schöner erster Schultag.

Sie war eine der Letzten die die dunklen Kerkerräume betrat und hatte folglich nicht mehr die freie Platzwahl. Schließlich musste sie sich neben Bradley setzen. Er war ein Ravenclaw und spielte sogar als deren Jäger in der Hausmannschaft, docher war nicht halb so gut wie Katie oder Gryffindors andere Jägerinnen und das konnte er nicht besonders gut haben.

Als Katie noch neu im Team war und sie ihm bei ihrem ersten Spiel direkt den Quaffle ein paar Mal abgenommen hatte, war er eine Weile lang sehr unfreundlich zu ihr gewesen. Sie waren damals Partner in Kräuterkunde gewesen und Katie hatte bis jetzt es immer geschafft weitere Zusammenarbeit mit ihm zu vermeiden, doch jetzt sah es so aus als hätte sie keine andere Wahl als ihn zum Zaubertrankpartner zu nehmen. Sie gab es nicht gerne zu, aber sie hatte etwas Angst vor diesem riesigen Kerl. Das eine oder Andere Mal hatte er ihr ohne jegliche Zurückhaltung Gewalt angedroht und hatte ihr sogar einmal aufgelauert. Und da es ja jetzt so viele tolle neue Gerüchte über sie gab würde es ihm bestimmt nicht schwer fallen etwas zu finden mit dem er sie nerven konnte. Kaum hatte er bemerkt wer da neben ihm saß verzog er sein Gesicht und sah sie angewidert an.

„War ja klar, dass ausgerechnet ich Glückspilz neben Slytherins Hure sitzen muss.

Ist dir eigentlich gar nicht klar wie erbärmlich diese ganze Farce mit der Verlobung und allem drum und dran ist?“

„Ich weiß du magst mich nicht besonders, aber könnten wir uns einfach auf die Arbeit konzentrieren und mein Privatleben außenvorlassen?“

Er schnaubte nur und begann Snapes Anweisungen von der Tafel abzuschreiben.

Leider war Katie keine Leuchte in Zaubertränke, sie war eher schlecht, doch so schlecht wie Bradley sie darstellte war sie nun wirklich nicht. Jeden noch so kleinen Fehler von ihr Kommentierte er und verwies Boshaft auf Marcus' Brillanz in diesem Fach.

Nach der Doppelstunde war Katie vollkommen fertig. Der Typ hatte es echt raus sie zu verunsichern, so dass sie nur noch mehr Fehler machte über die er sich dann lustig machen konnte. In Verwandlung, ihrem besten Fach, war sie immer noch so von ihrer eigenen Unfähigkeit überhaupt irgendetwas zu tun überzeugt, dass sie es nicht schaffte die Maus vor sich in eine Katze zu verwandeln und stattdessen alle Mäuse im Klassenzimmer Steptanzen ließ. Das brachte ihr 20 Punkte Abzug für Gryffindor und einen Verwirrten Blick von ihrer Hauslehrerin ein.

Merlin sei Dank war ihr Unterricht für heute zu Ende. Erleichtert machte sie sich auf zu Quidditchfeld, doch auch beim heutigen Training war sie so unkonzentriert, dass Wood sie nach dem vierten Patzer wütend anschrte und sie fragte, ob sie in Gedanken ihre Hochzeit planen würde, oder warum sie den Quaffle immer fallen lassen würde. Das alles machte sie so wütend, dass ihr die Tränen in die Augen stiegen, sie direkt zu den Mannschaftsumkleiden flog und sich nach einer schnellen Dusche auf den Weg in die Kerker machte.

Kaum war sie im Gemeinschaftsraum der Schlangen ging sie direkt zu Marcus, der gerade in eine

Unterhaltung mit Pucey vertieft war, warf sich auf seinen Schoß und vergrub ihren Kopf in seinem T-Shirt.

Verdutzt starrte Marcus auf sie herab.

„Alles OK Süße?“

„Nein!“ Sie hörte sich an wie ein kleines Kind, dem man die Schokolade verweigert und er musste zwangsläufig lächeln.

Abrupt setzte sich Katie auf seinem Schoß auf und begann damit ihn zu Küssen was er nur allzu gern erwiderte.

„OK, ich geh dann mal. Spinnet wartet sicher schon.“ Murmelte er vor sich hin während er sich von dem sehr beschäftigten Pärchen entfernte.

Katie löste den Kuss um tief Luft zu holen. „So jetzt ist alles schon ein Bisschen besser.“

„möchtest du mir nicht erzählen warum vorher nicht alles OK war?“

„Nein, ich will da jetzt gar nicht mehr denken.“

# Wut und Verzweiflung

Die nächste Woche verging und alles wurde schlimmer. Jeder verdammte Schüler auf jedem verdammten Korridor drehte sich nach Katie um und begann über sie zu tuscheln.

Ihre Verlobung mit Marcus, Olivers tägliche lautstark in der großen Halle vorgetragene Kritik an ihrer sich verschlechternden Quidditch Leistungen, bei der er ihr gestern auch noch an den Kopf geworfen hatte, sie hätte einen Deal mit Marcus bei dem es darum ginge, dass sie als beste Jägerin schlecht spielte damit sein Team gewann.

Zu all diesen Gerüchten, kamen noch die Demütigungen die sie in jeder Zaubertrankstunde über sich ergehen lassen musste...

Na ja, Bradley war außerdem nicht gerade schweigsam. Sie wusste, dass er eine Menge fieser Gerüchte über sie in die Welt setzte. All dies war ein gefundenes Fressen für alle Gryffindors, denen Katies Beziehung zu Marcus nicht passte, für seinen Fanclub, für die neidischen Jäger der anderen Hausmannschaften, kurz um , irgendwie fühlte sich jeder dazu berufen über ihr Privat leben zu urteilen.

Selbst ihre Freunde waren nicht wirklich auf ihrer Seite. Sie verteidigten Katie zwar gegen die Anderen, doch war eigentlich jedem klar, dass auch sie etwas gegen die Verlobung hatten. Das war der Grund, warum Katie in letzter Zeit so oft alleine im Schloss war. Zwischen ihren Freunden und ihr lag andauernd diese unausgesprochene Meinungsverschiedenheit in der Luft und wenn sie nonstop nur noch bei Marcus in Slytherin wäre würde erstens mal wieder die Gerüchte Küche brodeln und zweitens würde er nachfragen, warum sie nichts mehr mit ihren Freunden machte.

Er machte sich sowieso zu viele Sorgen, weil sie in letzter Zeit so abgehetzt und traurig wirkte. Doch seine Maßnahmen dagegen gingen ihr ein wenig zu weit.

Katie lief mal wieder durch einen der Korridore auf dem Weg zur Bibliothek. Sie machte sich darüber Gedanken, ob sie unter Verfolgungswahn litt, oder ob dieser riesige Slytherin aus ihrem Jahrgang wirklich schon durch ein paar Korridore folgte.

Sie ließ sich in der Bibliothek nieder und begann zu arbeiten während ihr „Verfolger“ sich an den Tisch hinter sie setzte und scheinbar in einem Buch las -bloß hielt er es verkehrt herum.

Sie stand auf, und auch der große Fünftklässler erhob sich.

Das wurde so langsam aber sicher unheimlich. Sie begann zu rennen und stieß, als sie gerade um eine Ecke bog mit einem Jungen zusammen. Als sie vom Boden aus hochguckte erkannte sie das wütende Gesicht Bradleys.

„Na wen haben wir denn da? Du, ganz allein? Ohne einen Pulk von Freunden? Ohne deinen geliebten Verlobten?“ Er betonte die letzten Worte und richtete den Zauberstab gegen Katie.

Scheiße, wo war ihr Zauberstab hin, wieso musste sie ihn auch immer verlieren?!

Das war's, wenn er ihr wirklich etwas tun wollte, hatte sie ohne Stab keine Chance, der Junge war ein Arsch, aber ein Ass in der Schule - typisch Ravenclaw eben.

Wuum!

Sie wurde so heftig gegen die Wand hinter ihr geschleudert, dass ihr die Luft aus den Lungen wich. Kaum hatte sie einmal schmerzhaft eingeatmet, da war bestimmt die eine oder andere Rippe gebrochen, wurde sie auch schon hoch in die Luft befördert, nur um nach ein paar Sekunden, hart auf dem steinernen Boden aufzuschlagen.

Super, ihre Wange und ihre Lippe bluteten und sie konnte spüren wie die Kante eines der Steine ihre rechte Wange aufgeritzt hatte. OK, wenn nicht bald jemand kommen würde, könnte das sehr übel für sie werden.

Als hätte Merlin sie erhört kam in diesem Moment Adrian Pucey aus der anderen Richtung des Korridors. Er brauchte vielleicht eine zehntel Sekunde um die Lage zu erfassen und Bradley zu entwaffnen.

Dann stürmte er zu Katie. Sie hatte sich mühsam in eine sitzende Position aufgerappelt und als er ihre Verletzungen sah stieß er einen saftigen Fluch aus. Reichlich verspätet bog nun auch der Fünftklässler aus Katies Jahrgang um die Ecke, in Händen hielt er ihren Zauberstab.

„Wo bist du verdammt noch mal gewesen?“ Fauchte Adrian seinen erstarrten Hausgenossen an.

„Äh, sie hatte ihren Zauberstab äh in der Bibliothek gelassen und ich äh ich dachte...“

„Hat Marcus sich nicht deutlich ausgedrückt? War >Du sollst sie beschützen< so missverständlich?“

Die Stimme des Jägers war Ruhig geworden, doch das war die Buchstäbliche Ruhe vor dem Sturm.

„Du verdammter Idiot. Hast du eine Ahnung was passiert wäre, wenn ich nicht noch rechtzeitig aufgetaucht wäre?“ Er fluchte noch ein paar Mal bevor er Katie auf die Arme hob.

„Ich wird sie jetzt zu Marcus bringen und Gnade dir Gott, wenn sie sich irgendetwas gebrochen hat. Du kennst ihn, er hat das gar nicht gerne, wenn man seine Befehle nicht befolgt.“

Auf dem Weg hinunter in die Kerker redeten Katie und Adrian fast kein Wort miteinander. Marcus hatte sie beschatten lassen?!

Immer noch fluchend trug Adrian sie durch das Portal  
„Hey Marcus“

Der Schwarzhaarige wandte sich um und erstarrte, als er Katie blutend in den Armen seines Besten Freundes sah.

Sie hatte kaum Zeit zu blinzeln, so schnell war er bei ihr und nahm sie aus Adrians Armen in seine eigenen.

Endlich.

Der Tag war einfach zu viel gewesen. Sie musste jetzt einfach seine Nähe und seinen unwiderstehlichen Geruch genießen, also presste sie sich an ihn, schloss die Augen und drückte ihre Nase in sein Shirt.

Oh scheiße, sie hatte da so ein Gefühl, dass sie in weniger als 30 Sekunden hemmungslos anfangen würde zu weinen. Das war alles einfach zu viel.

Na bitte sie hatte nicht einmal 10 Sekunden durchgehalten. Großartige Selbstbeherrschung schimpfte sie in Gedanken, während ihr Tränendrüsen auf hoch Turen liefen.

Fuck.

Er hatte versagt. Nachdem sie ihm nicht hatte sagen wollen was los war, hatte er jeden Tag Leute geschickt die auf sie aufpassen sollten. Und es hatte offensichtlich nichts gebracht, denn jetzt lag Katie blutend und weinend in seinen Armen.

Er würde denjenigen, der ihr das angetan hatte so was von fertig machen und auch diesen Nichtsnutz von Aufpasser. Beide hatten seine Autorität untergraben. Wie konnte es jemand wagen sich an seiner Verlobten zu vergreifen?

Obwohl das nicht seine größte Sorge war machte ihn dieser indirekte Angriff auf ihn sehr wütend. Denn nichts anderes war das für ihn.

Man hatte einen Teil seiner Familie bewusst angegriffen, das war ein Angriff auf ihn.

Er wusste, dass er arrogant war, aber so war er nun mal erzogen worden. Jeder andere Reinblüter würde genauso denken. Auch wenn momentan ihr Schmerz und ihre Angst die meiste Wut in ihm hervorriefen. Doch um die Rache konnte er sich später Gedanken machen, jetzt musste er sich um das zitternde Bündel in seinen Armen kümmern. Also wandte er sich um und ging mit Katie die Treppen hinauf und in sein Zimmer.

Immer noch weinend wurde sie auf ein weiches großes Bett gelegt.

Marcus Bett.

Ganz eindeutig war das sein Bett, denn obwohl ihre Sicht durch die vielen Tränen viel zu verschwommen war konnte sie seinen Geruch wahrnehmen und sich kuschelte sich tief in die weiche dunkelgrüne Bettwäsche.

# Streit

Als sie am nächsten Morgen erwachte fühlte sie sich sicher und geborgen. Marcus hatte von hinten die Arme um sie geschlungen und presste sie fest an sich. Wie immer in seiner Nähe überkam sie dieses unglaubliche Gefühl, das etwas in ihrer Brust explodierte und Tonnen von Adrenalin ausgeschüttet wurden und gleichzeitig wurde sie so ruhig. Jedes mal bestätigte ihr dieses Gefühl, dass es richtig gewesen war sich mit ihm zu verloben.

Auf einmal regte er sich, blinzelte und öffnete die Augen.

„Hi“ sie lächelte ihn an.

„Selber Hi“ murmelte er und zog sich die Decke über den Kopf.

„Ich weiß ja nicht wie du deinen Tag geplant hast, aber ich wollte jetzt eigentlich schnell duschen und dann zum Training“ Sie lachte und brach abrupt ab als ihr ein stechender Schmerz die Luft abschnürte.

Schnell stand sie auf und duschte.

Als Katie nach einer Viertelstunde wieder aus dem Bad kam, hatte sie nur ein Handtuch um sich geschlungen und suchte sich eine Kombination ihrer bei Marcus gelagerten und seinen Klamotten zusammen. Allein dieser Anblick ließ Marcus alle Müdigkeit vergessen, doch kaum ließ sie das Handtuch fallen sah er die vielen Blutergüsse die Bradleys Schuld waren und diese ohnmächtige Wut stieg wieder in ihm hoch.

„Ich bring ihn um.“ Katie drehte sich verdutzt um.

„Das wirst du nicht tun.“

Hastig zog sie sich eins seiner riesigen Sweatshirts über und schlüpfte in ihre Jeans.

„Ich komm ganz gut selbst klar, auch mit Bradley.“

Marcus hatte inzwischen ebenfalls begonnen sich anzuziehen und die beiden diskutierten lustig weiter bis sie auf der Treppe zum Gemeinschaftsraum waren. Ab da war es keine Diskussion mehr sonder ein handfester Streit.

„Ich will verdammt noch mal nicht, dass du mich bevormundest, Marcus!“

„Wie ich bereits gesagt habe ist es mein gutes Recht Bradley zurechtzuweisen und zwar auf meine Art. Immerhin hat er durch diesen ganzen Mist auch mich beleidigt. Glaubst du, dass lasse ich auf mir sitzen.“ Es störte die beiden nicht im Geringsten, dass der ganze Gemeinschaftsraum zuhörte und sie wahrscheinlich auch ein paar Slytherins aus ihren Betten geschrien hatten. Na so ein schöner Morgen.

„Ach so, war ja klar, dass es mal wieder um dich und deinen Stolz geht. Typisch Slytherin.“

„Ein Angriff auf dich ist ein Angriff auf mich und ein Angriff auf mich ist nicht nur außerordentlich dumm sondern auch meine Sache.“

„Entschuldige mal, aber Bradley hat nicht dem großen, tollen, Marcus Flint 3 Rippen gebrochen sondern mir - also ganz klar meine Sache wie ich das regle und du lässt die Finger von ihm.“

„Oh putty putty Gryffindor, sind wir wieder lieb und fair zu allen? Nur leider vergisst du dabei dich selbst

und deine Sicherheit Katie. In diesem Punkt gibt es keine Diskussion.“

„Siehst du, du bevormundest mich schon wieder. Zählt meine Meinung zu dieser Sache etwa nichts?“

Als er nicht antwortete wurde ihre Stimme tonlos.

„Zählt meine Meinung überhaupt etwas?“

„Katie, jetzt mach aber mal halblang.“ Marcus war mehr als genervt.

„Weißt du was, so langsam glaub ich, ich interessiere dich überhaupt nicht. Du kümmerst dich ja nur um die Rache für deinen verletzten Stolz. Es geht dir gar nicht darum, dass ich in diesem scheiß Flur lag und so Angst hatte wie noch niemals zuvor. Dieser Idiot hätte mit mir machen können was er wollte und ich wusste es. Warst du jemals schon in einer so hilflosen Situation? Wahrscheinlich nicht, aber wärest du es, würde ich mir Sogen um dich machen, ich wäre traurig, weil du so gelitten hast, aber ganz sicher nicht, weil ich mich dadurch angegriffen fühlen würde. Du egoistisches Arschloch.“

Beim letzten Satz hatte sie angefangen zu schluchzen und ihn noch einmal flehend angeguckt bevor sie durch das Portal hinaus gestürmt war.

Marcus fühlte sich überfordert. Er wusste dass sie Angst gehabt hatte und es war seine Aufgabe gewesen dass zu verhindern, aber er hatte versagt, als sie ihn so direkt damit konfrontiert hatte, hatte es ihn einfach umgehauen.

Vor ihr war er noch nie in einer so ernsthaften Beziehung gewesen. Klar, wäre das eher passiert hätte er seine Freundin getröstet und den Typen fertig gemacht, aber so konnte er ihrer Enttäuschung nichts entgegen setzen. Sie war der wichtigste Mensch auf der Welt für ihn und sie dachte es würde ihn nicht interessieren, dass sie gelitten hatte. Sie war enttäuscht von ihm und das vollkommen zu Recht. Er hätte auf sie aufpassen müssen. Ihr flehender Blick zum Schluss hatte ihn verduzt. Was sollte das heißen?

\*\*\*\*\*

Katie lief durch die Kerker so schnell es ihre Verletzungen erlaubten.

Sie war so enttäuscht von ihm. Irgendwie hatte sie das Gefühl, dass sie aneinander vorbeiredeten. Noch vor ein paar Stunden war sie sich so sicher gewesen, dass sie mit ihm ihr Leben verbringen wollte, doch jetzt war ihr Traum von einer gemeinsamen Zukunft mit Marcus wie eine Seifenblase zerplatzt. So ging das nicht. Sollte sie jedes mal, wenn sie jemand im Bus an ihr vorbei drängelte Marcus rufen um ihm zu Berichten wie sehr seine Ehre gerade verletzt worden war. Wollte er jeden umbringen der ihr Unrecht tat. OK viel Spaß und fang bei Wood an dachte sie als ihr Kapitän mit sehr zorniger Mine auf sie zu kam.

„Katie, was soll das? Ich hab gehört du hattest gestern eine unerfreuliche Begegnung mit Bradley und warst danach nicht im Krankenflügen sonder bei deinem Lover. Katie ich glaub's echt nicht. Wir haben in drei Wochen ein Spiel und meine beste Jägerin meint sie kann sich zusammenschlagen lassen und dann erstmal ne heiße Nacht mit ihrem Lover verbringen, bevor Madam es nötig hat mal den Krankenflügel auf zu suchen.“

Sie wollte gerade anfangen sich zu verteidigen, als er ihr sofort das Wort abschnitt.

„Ich will für dich hoffen, dass du spielen kannst und falls es nichts Ernstes ist erwarte ich, dass du den Trainingsrückstand wieder aufholst. Unzuverlässige Spieler kann ich in meinem Team nicht brauchen, ist das klar?! Gut. Ich werde dann jetzt mal mit den anderen Trainieren gehen, die es geschafft haben sich nicht drei Wochen vorm Spiel mit irgendwelchen Ravenclaws zu prügeln.“

Das war so unfair. Erst Marcus, dann Oliver und Poppy würde bestimmt auch meckern warum sie nicht früher hergefunden hatte. Am Tiefpunkt ihrer Lauen angelangt öffnete sie die Tür zum Krankenflügel und sog diesen herrlich sterilen Duft ein, der schon fast so etwas wie zu Hause für sie bedeutete.

# Gespräche

Katie stand vor einem der riesigen Bücherregale in der Bibliothek und ärgerte sich über sich selbst. Warum vergas sie ständig ihren Zauberstab? Das Buch, welches sie benötigte um ihre Zaubertrankhausaufgaben zu erledigen stand in der siebten Regalreihe und war, damit eindeutig zu hoch oben für Katies stolze 1.65m. Sie streckte und reckte sich, sprang hoch, als auf einmal eine sehr viel größere Hand das Buch aus dem Regal nahm und es ihr reichte, sie drehte sich um, um sich zu bedanken, doch die Worte blieben ihr im Hals stecken, als sie sich Adrian Pucey gegenüber sah. Katie nuschte ein

„Danke“ und wollte sich an ihm vorbeidrängen.

„Katie, wir beide müssen ganz unbedingt reden.“

„Ich will aber nicht mit dir reden.“ Katie war vollkommen klar, dass sie sich anhörte wie ein unwilliges Kleinkind, aber das war ihr egal. Reden, war gar nicht gut. Doch Adrian, war erbarmungslos und zog sie aus der Bibliothek in eine ruhige Fensternische.

„Wir werden reden, ob es dir passt, oder nicht!“

„Wenn du mich nicht sofort gehen lässt, erzähle ich Marcus du hättest mich begripscht.“

Au...es tat weh an Marcus zu denken, aber noch mehr würde es schmerzen über diesen Streit mit ihm zu sprechen. Sie wusste, das Adrian sehr gut im reden war. Nach fünf Minuten würde sie Marcus für den tollsten Menschen auf Erden halten ...OK, war er ja au- Nein Katie, falscher Gedanke, schollt sie sich selbst.

„Du willst Marcus erzählen ich hätte dich begripscht? Katie, bist du dir sicher, dass du im richtigen Haus gelandet bist?“

Sie antwortete nicht sondern schaute einfach stumpf an ihm vorbei. Wenn sie sich schon gezwungener Maßen anhören musste, was er ihr zu sagen hatte, na gut. Aber dann würde er nicht mit einem Beitrag ihrer Seite rechnen können.

„Sieh mal Katie, ich kenne Marcus schon sehr lange, wir sind praktisch zusammen aufgewachsen und ich weiß wie Leute aus...unseren Kreisen so ticken. Deshalb bin ich ja auch hier um dir das zu erklären. Ich weiß, dass Marcus untröstlich ist weil dir das passiert ist und das wahrscheinlich noch viel stärker als irgendein anderer Typ an dieser Schule dessen Freundin zusammengeschlagen wurde, weil er dich von ganzem Herzen liebt. Nur für Jemanden wie ihn, der aus so einer Familie kommt ist das gleichzeitig ein Angriff auf ihn als deinen zukünftigen Mann und er glaubt versagt zu haben, weil er dich nicht beschützen konnte. All das macht ihn unglaublich wütend und glaub mir wärest du in Slytherin hätten wir dieses Problem gar nicht. Marcus würde einfach dafür sorgen, dass Bradley einen Monat lang im Krankenflügel liegt und sich nicht bewegen kann und dann wäre die Sache gegessen, er würde dich nie wieder anfassen und alle wären zufrieden. Aber weil Marcus weiß, dass du als Gryffindor nicht damit zufrieden wärest versucht er sich zusammen zu nehmen, auch wenn seine Familie, seine Freunde, sein Haus, selbst Snape und letztendlich auch ER selbst eine völlig andere Reaktion von ihm erwarten.“

Katies Augen waren auf einmal sehr feucht geworden und sie konnte Adrian nicht ansehen, statt dessen drehte sie sich um und lief. Adrian hielt sie nicht auf.

\*\*\*\*\*

„Nein, Adrian, ich werde mich nicht zusammen nehmen, er soll ruhig wissen wie unglücklich sie ist. Wie unglücklich er sie gemacht hat!“

Wütend stand die Jägerin vor seinem Sessel und starrte ihn aus vor Zorn funkelnden Augen an.

„Du mieses.....“ Sie brach ab und setzte noch einmal neu an.

„Meine kleine lacht nicht mehr, sie trainiert wie eine besessene oder lernt für die Schule, sie redet nicht einmal mehr mit Angie oder mir, geschweige denn mit irgendjemand anderem. Wenn man sie anspricht zuckt sie zusammen und antwortet total einsilbig. Was hast du aus meiner lebhaften, witzigen, fröhlichen kleinen Katie gemacht? Das einzige was ich noch von ihr mitbekomme ist das sie sich nachts stundenlang in den Schlaf weint und kaum noch etwas isst und wenn sie dir auch nur ein kleines Bisschen am Herzen liegt, dann bringst du das so schnell wie möglich in Ordnung. OK?“

Alle im Gemeinschaftsraum starrten sie an, So redete Niemand mit Marcus... außer Katie, aber das war etwas anderes. Noch verduztter waren alle, als Marcus Alicia ganz ruhig anblickte und nickte. Wahrscheinlich war sei darüber ebenso erschrocken, denn sie sagte nichts mehr und blieb einfach steif vor ihm stehen, bis Adrian sie weg zog und ihr mit ernster Miene zuflüsterte, dass sie froh über Marcus Seelischangeschlagenen Zustand seine konnte, und, dass er für nichts garantieren könnte, sollte sie so etwas noch einmal machen.

Marcus nahm das alles nicht war. Er war in Gedanken vertieft und ließ die letzte Woche vor einem geistigen Auge Revue passieren. Jedes mal wenn er Katie gesehen hatte, war sie seinem Blick ausgewichen und ihre Augen hatten verdächtig geglitzert. Er wusste, dass Adrian versucht hatte mit ihr zureden, aber es hatte nichts genützt. Das war sein Problem. Er hatte sich mit ihr gestritten, und das musste er auch wieder in Ordnung bringen und nicht sein bester Freund.

## Der erste Schritt zur Versöhnung

Er hatte jetzt Zauberkunst, also machte er sich auf den Weg durch den Korridor im ersten Stock, als sein Herz plötzlich stehen blieb. Da stand sie und unterhielt sich mit Alicia Spinnet. Marcus musste an das denken, was Alicia ihm gestern wütend entgegen gebrüllt hatte und musste ihr Recht geben, sein Engel sah alles andere als gut aus. Sie hatte eindeutig abgenommen und vom weinen gerötete Augen unter denen sich tiefe dunkle Schatten befanden. So ging das nicht weiter. Er fasste einen Entschluss und schritt schnell auf sie zu.

Er wusste, dass ihr das gar nicht recht wäre, aber er musste einfach etwas tun.

Noch bevor er sie erreichte wurde Katie von Pansy Parkinson grob angerempelt.

„Was soll das Parkinson?“ zischte Katie nicht halb so angriffslustig wie sonst.

„Meinst du wir müssen dich alle anbeten nur weil du eine Verfllossene unseres Kapitäns bist?“

Weiß doch jeder, dass er nur ein bisschen Spaß wollte, also geh mir gefälligst aus dem Weg.“

Keifte das hässliche Mopsgesicht seinen Engel nun an und er konnte sehen wie ihr die Worte zusetzten. War ihr denn nicht klar, dass sie nie nur „eine Verfllossene“ seien würde? Sie war der wichtigste Mensch auf Erden von ihm und sie war sich noch nicht einmal im Klaren darüber. Stumm rannen ihr die Tränen übers Gesicht und Marcus wurde immer wütender.

„Komm schon Bell, könnt ihr Gryffindors denn nichts anderes als rum stehen und heulen? Ihr seid doch für euren Mut bekannt. Bei Merlin, ist ja ne Schande, das so was mal mit unserem Kapitän...“

Doch sie kam nicht dazu ihren Satz zu vollenden, denn jetzt platzte Marcus der Kragen.

„Weißt du Parkinson, wenn sie nicht so viel hübscher, intelligenter und ehrenvoller wäre als ein kleines pummeliges Mopsgesicht wie du eines bist, und dazu nicht meine Freundin wäre, wäre es mir vielleicht egal, dass du sie anmachst, aber da sie all das ist hältst du in Zukunft deine dumme Fresse, haben wir uns da verstanden?“

Er war immer lauter geworden bis er sie am Ende regelrecht anschrie. Die verschreckte Pansy murmelte eine Entschuldigung und rannte den Korridor entlang. Immer noch wütend schaute er auf die zitternde Gestalt seiner Freundin die ihn aus großen Augen anschaute.

„Katie, mitkommen!“

Sie schüttelte den Kopf und versuchte sich an ihm vorbei zu drängeln doch er schaute sie einfach nur genervt an, warf sie über die Schulter und ging mit ihr in einen der geheimen Korridore.

Eigentlich sollte sie es gerade nicht genießen seinen Duft einzusatmen. Eigentlich sollte ihr Herz nicht anfangen wie wild zu klopfen, bloß weil er in der Nähe war und sie ihr Gesicht in seinem Pulli vergraben konnte. Und eigentlich sollte sie ganz schön wütend darüber sein, dass er ihre Entscheidung nicht mit ihm zu reden einfach so übergangen hatte. Oh scheiße, er wollte mit ihr reden. Das ging nicht! Sie würde anfangen zu weinen wie ein kleines Kind.

Auf einmal ließ er sie herab und stellte sie wieder auf ihre eigenen Füße - Haha die perfekte Chance zur Flucht.

„Nichts da, hier geblieben Katie“ mit sanfter Gewalt hatte er sie am Umhang gepackt und vor ihn an die Wand gelehnt. Er stütze seine Arme links und rechts von ihr auf also keine Chance zu fliehen.

„Katie...scheiße...ich versuch ja mein Bestes dir zu beweisen, dass ich dich in Ruhe lassen kann, aber es ist nicht leicht wenn man jemanden so sehr liebet wie ich dich, ok?

...und wenn ich sehe, dass irgendwer meint, nur weil wir gerade eine stressige Phase haben dich anmachen und verletzen zu können macht mich das einfach unglaublich wütend“

Er blickte verzweifelt nach unten in das Tränenüberströmte Gesicht seiner Freundin.

Immer noch hatte er seine Arme seitlich von ihr an der Wand aufgestützt, so dass sie ihm nicht entkommen konnte.

„Das ist doch absolut scheiße, wie es gerade läuft. Ich meine ich schlafe nicht mehr richtig, wir reden nicht miteinander, jedes mal wenn ich dich sehe fängst du an zu weinen und weichst meinem Blick aus. Weißt du wie weh es mir tut dich so zu sehen, mal ganz abgesehen davon, dass ich dich vermisse. Wenn man jemanden liebt möchte man nicht, dass es ihm schlecht geht und dir geht es schlecht! Du isst kaum noch was, deine Freunde machen mich an, weil du dich nachts in den schlaf weinst...wenn du mich noch ein Bisschen liebst und ich sehe dir an dass du das tust, dann kommst du jetzt mit mir mit und wir vertragen uns, ja?“, fragte er mit einem schüchternen Lächeln, doch da hatte sie sich schon schluchzend gegen seine Brust geworfen.

Auch ihm rannen ein paar Tränen über das Gesicht, als er sie fest in die Arme schloss und einfach nur festhielt.

Sie wusste nicht wie lange sie so da standen eine Minute, oder vielleicht ein Jahr?

Das einzige was sie wusste war, dass es sich einfach nur richtig anfühlte hier mit ihm zu stehen und dass sie ihn nie wieder loslassen wollte.

# Erklärungen

Irgendwann wollte Marcus sich in Bewegung setzen, doch es ging nicht. Er blickte hinunter und sah, dass Katie sich immer noch so heftig an ihn klammerte, dass es ihm unmöglich war sie abzuschütteln, nicht dass er das unbedingt gewollt hätte.

„Süße, wenn wir uns vertragen wollen müssen wir schon an einen Ort gehen, in dem wir uns in Ruhe unterhalten können“ bemerkte er schmunzelnd.

Katie schüttelte einmal schnell den Kopf und vergrub sich wieder in Marcus Pulli. Doch er ließ nicht locker und guckte sie erwartend an.

„Also gut, wenn du eine Idee hast, wie wir beide in die Kerker kommen, ohne, dass ich aufhören muss dich zu umarmen, dann nur zu, aber bis dahin bleiben wir so stehen!“

Marcus grinste belustigt auf die todernde Katie herab. Wie hatte er ihren Dickkopf vermisst- und ihre ärgerliche Mine, wenn er genau das tat was sie gesagt hatte, aber genau das Gegenteil von dem was sie wollte. So wie auch jetzt.

Auf einmal hob er sie hoch und nun trug er sie wie ein kleines Kind in Richtung Kerker.

„Ah, Marcus. Was machst du da?“ Katies Stimme war schrill vor Überraschung.

„Ich mache nur das, was du von mir verlangt hast.“

Zu seiner Überraschung verstummte ihr Protest und sie begnügte sich, damit sich einfach wieder an ihn anzukuscheln.

Das Gemurmel der Anderen und ihre neugierigen Blicke waren Marcus total egal, als er die Stufen der Kerkertreppe herunterstieg.

Kaum hatte er den Slytherin Gemeinschaftsraum betreten brach sein Quidditch Team in Jubel aus, während einige andere nur missgestimmt ins Feuer starteten.

Das war der Unterschied zwischen ihren Häusern. In Slytherin würde es Niemand wagen laut seinen Unmut zu äußern oder gar etwas gegen Katie zu unternehmen, da, mal ganz abgesehen davon, dass viele sie schon ins Herz geschlossen hatten, in diesen Kerkermauern andere Gesetze herrschten. So wie es unter den reinblütigen Familien immer gewesen war. In Gryffindor hingegen, brachte man kein Bisschen Toleranz auf, da die Feindschaft zwischen ihren Häusern für diese beschränkten Idioten wohlwichtiger war als ihre beste Jägerin. Marcus machte sich nichts vor, er wusste, dass wenn er dieses Jahr die Schule verließ für Katie eine harte Zeit anbrach.

In Slytherin wäre das alles nicht so ein Problem gewesen, denn entweder man war so unwichtig, dass es sowieso niemanden interessierte, ob man etwas mit jemandem aus Gryffindor hatte oder man war so „mächtig“ dass es toleriert wurde. In Gryffindor wäre so etwas undenkbar.

Selbst wenn Harry Potter was mit einer Slytherin angefangen hätte, hätte sein Haus ihm das nie verziehen, auch wenn Marcus nicht glaubte, dass jemals jemand aus seinem Haus mit einem kleinen Egomane wie Potter zusammen kommen würde... wie auch immer auf jeden fall waren die Schalen weit toleranter als die ach so fairen Löwen.

Als sie endlich in seinem Zimmer angekommen waren, ließ er Katie auf dem Bett nieder und holte sich selbst einen Stuhl um sich ihr gegenüber zu setzen. Sie würden das jetzt ganz ernsthaft diskutieren und

danach hoffentlich Versöhnungssex haben, Ok nein, daran durfte er jetzt nicht denken, erst mussten sie das hier klären.

Als sie sich so gegenüber saßen schauten sie sich beide in die Augen und sagten gleichzeitig

„Es tut mir Leid“

„Katie, mir tut es wirklich Leid, ich wollte dich nicht bevormunden und du kannst dir sicher sein, dass deine Meinung für mich mehr zählt, als die eines jeden anderen.“

„Nein, Marcus, mir tut es Leid, ich hätte versuchen sollen dich zu verstehen, anstatt gleich alles so überzudramatisieren.“

„OK, ich weiß, dass es wirklich schwer gewesen sein muss zu verstehen, warum ich so handeln wollte, wenn man nicht so aufgewachsen ist wie ich, aber du musst wissen, dass es mich wirklich fertig gemacht hat. Allein die Vorstellung, dass du in irgend so einem verlassenem Korridor allein und hilflos mit diesem widerlichen Bradley bist wird mir ganz schlecht, und nicht, weil ich mich dadurch beleidigt fühle, sondern weil ich die Vorstellung, dass dir jemand weh tut nicht ertragen kann.

Nur in „meiner Welt“ ist das auch ein Angriff auf mich, auf den ich gezwungen bin zu reagieren.“

„Aber du hast nicht reagiert.“

„Weil ich wusste, dass du es als Bevormundung empfinden würdest, wenn ich deine Probleme kläre und Katielein, was nicht ist, kann schließlich noch werden, oder?“

„Das verstehe ich ja, aber warum bist du so sauer geworden? Ich meine, warum ich sauer geworden bin haben wir ja geklärt und es tut mir wirklich Leid.“ warf Katie schnell noch hinterher, damit es sich nicht zu sehr nach einem Vorwurf anhörte.

„Ich war sauer auf mich selbst, weil ich es nicht geschafft hatte dich zu beschützen.“

Marcus hatte das ganz ruhig gesagt, doch sie konnte sehen, wie schwer es ihm fiel das vor ihr zuzugeben.

„Und als du mir dann auch noch gesagt hast, wie es da unten war, und dass ich so etwas noch nie erlebt habe, da ist meine Wut nur noch gewachsen, weil du mir vollkommen zurecht mein versagen vorgehalten hast, aber als du dann sagtest du wärest traurig gewesen, wenn mir so etwas passiert wäre war ich nur noch entsetzt, weil mir, nach einem Augenblick größter Verwirrung klar geworden ist, dass du ernsthaft dachtest, es wäre mir nicht wichtig gewesen was dieser freakige Psychopath versucht hat mit dir zu machen.“

Er nahm ihre Hände in seine und beugte sich so weit vor, dass sich ihre Gesichter beinahe berührten und ihre Augen nur Millimeter voneinander entfernt waren.

„Katie, du bist das wichtigste auf der Welt für mich, und du solltest niemals so etwas denken müssen. Ich liebe dich mehr als alles andere und ich möchte, dass du das weißt, damit du nie wieder wegen der Worte eines armseligen Geschöpfs wie Parkinson daran zweifeln musst.“

Und als er die kurze Distanz überwand und seine Lippen sanft auf die ihren legte, hätte Katie vor Glück zerspringen können.

Zwei Stunden später lagen Katie und Marcus dicht aneinander in dem riesigen weichen Bett und genossen einfach die Präsenz des Anderen.

„Du gehst schon so bald, noch drei Wochen bis zu deinem Abschlussball.“ murmelte Katie traurig vor sich hin.

Sie wollte sich gar nicht ausmalen wie das Leben in Hogwarts ohne Marcus sein würde. Mal abgesehen davon, dass sie ohne seinen Drill wahrscheinlich in den meisten Schulfächern ziemlich abrutschen würde, war ihr sehr wohl klar, dass die meisten Leute, die wirklich etwas gegen ihre Beziehung hatten sich zurück halten würden, solange Marcus noch in der Schule war und somit ihr immer alle Slytherins in solchen Situationen wie die mit Bradley helfen würden, doch sie hätten keinen Anreiz mehr wenn Marcus fort wäre.

Schon allein bei dem Gedanken, ohne ihn hier her zurückkehren zu müssen brannte sich ein riesiges Loch in ihre Brust. Katie war keinesfalls schwach oder feige, aber sie war sich sehr wohl bewusst, dass so kurz nach dem Krieg die meisten Leute noch nicht vergessen hatten was die reinblütige Familien alles anderen angetan hatten, und auch, wenn Marcus Familie sich stets von den Todessern distanziert hatte, konnten viele Katie die Beziehung zu einem Reinblüter nicht vergeben. Es war nicht einfach reiner Unmut, sondern unter einigen besonders von den Todessern betroffenen Schülern war ein Hang zur Brutalität deutlich zu erkennen.

Aber es half nichts, sie musste das nächste Jahr schaffen, wenn sie Quidditchspielerin werden wollte. Zwar forderte kein Team einen besonders guten Abschluss, aber im letzten Jahr wurden die Scouts eingeladen um sich auf die Siebtklässler zu konzentrieren. In den Anderen Mannschaften gab es drei andere Spieler die nächstes Jahr in der siebten Klasse waren und die Scouts würden bei jedem Spiel anwesend sein, also musste sie hier bleiben und ihr bestes geben.

„Hey Katie, hängen wir schon wieder trübsinnigen Gedanken nach à la wie wird es bloß sein wenn mein über alles geliebter Marcus weg ist?“

Sein kläglicher Versuch einen Witz über die Situation zu reißen trieb Katie die tränen in die Augen und sie presste sich noch fester an ihn.

„Ok, dann werde ich mal versuchen dich aufzuheitern....wie wäre es, wenn du mich zum Abschlussball begleitest?“

Pah, als wenn sie ihn nicht in der Luft zerrissen hätte, wäre er auch nur auf die Idee gekommen eine andere zu fragen....doch nichts desto trotz freute sie sich riesig,

So, jetzt konnte sie all ihre Energie darauf verwenden sich das perfekte Outfit zu überlegen....

# Der Abschlussball

Katie wuselte wie eine Verrückte immer wieder zwischen ihrem Waschbecken im Bad und ihrem Schrank hin und her.

Heute war Marcus Abschlussball, und um nicht anzufangen zu weinen arbeitete sie seit über drei Stunden an ihrem Outfit und Make-up. Das lenkte ab.

Momentan versuchte sie verzweifelt ihre Schuhe auf zu treiben, die auf rätselhafte Weise verschwunden schienen- Ah, da waren sie ja.

Da sie mit einem anderen Mädchen ihres Schlafsaals die einzige war, die zu diesem Ball ging beobachteten die anderen sie neidisch und warfen ihr boshafte Blicke zu.

Aber davon ließ sie sich nicht beeinflussen. Seit sie mit Marcus zusammen war hatte sie mit ihren Schlafsaalgenossinnen nur noch ab und an ein Wort gewechselt. Als sie nach Hogwarts kam wurden diese Mädchen fast so etwas wie eine Familie. Dieses Familiengefühl ging etwas zurück, als Katie im zweiten Jahr ins Quidditchteam kam und fast ihre gesamte Freizeit dem geliebten Sport opferte. Es verschwand gänzlich, als ihre Beziehung zu Marcus öffentlich wurde. Sie hatte sich damit abgefunden, weil die Slytherins und Marcus für sie den Platz einer Familie eingenommen hatten. Doch sie machte sich keine Illusionen etwas Familien Ähnliches nächstes Jahr auch noch hier in Hogwarts zu haben, denn obwohl sie sich mit vielen von den Slytherins gut verstand, war sie doch immer als Marcus Freundin da gewesen, wenn er weg wäre hätte sie also keinen Grund mehr andauernd in Gemeinschaftsraum der Slytherins rum zu lungern.

Aber überall dies würde sie sich keine Gedanken machen. Nicht Jetzt. Jetzt zählte, dass sie unglaublich aussah und pünktlich unten war.

Also ignorierte sie die missgünstigen Blicke der Anderen und kümmerte sich weiter nur um ihr Outfit.

~~~~~

Er wartete seit einer Viertelstunde gespannt vor ihrem Turm und lief auf und ab.

Marcus Flint war nervös.

Er war sogar so nervös, dass er schon den ganzen Tag nichts herunter bekommen hatte und fortwährend so stark in Gedanken war, dass er es geschafft hatte sich heute an seinem letzten Tag noch einen Strafaufsatz bei Prof. Sprout ein zu handeln.

Doch all dieser nebensächliche Kram interessierte ihn wie gesagt nicht so besonders, da er in Gedanken noch mal seine Pläne für den heutigen Abend durchging. Als er gerade zum 43. Mal den „großen Moment“ durchdachte, wurde er von dem sich öffnenden Portrait unterbrochen.

Er sah auf und ihm stockte der Atem. Da stand ihm Katie gegenüber, seine wunderschöne Katie, die heute noch einmal alles übertroffen hatte, was er je erwartet hatte. Er schaute sie immer noch an, wie ein Kind ein unerreichbares Spielzeug im Schaufenster anstiert, als er bemerkte, wie sie ein lachen unterdrückte...

OK, er sah wohl gerade nicht besonders intelligent aus. Er räusperte sich:

„Du siehst bezaubernd aus“, brachte er hervor und reichte ihr seine Hand um ihr aus dem Portrait zu helfen.

Gemeinsam gingen sie hinunter in die große Halle und waren umgeben von lauter tanzenden Paaren, denen sie sich sogleich anschlossen.

Obwohl Katie den Abend genoss, hatte sie trotzdem ständig das Gefühl, dass Marcus nicht immer ganz bei der Sache war, auch wenn er vollkommen fasziniert von ihr schien, bemerkte er es öfters nicht einmal, wenn sie ihn direkt ansprach. Schließlich forderte sie ihn zum tanzen auf, da musste er sich ja auf sie konzentrieren.

Die Musik setzte ein und auf einmal wurde ihr die wahre Bedeutung der gesungenen Worte bewusst.

„I don't want this moment to ever end  
Where everything's nothing without you  
I'll wait here forever just to, to see you smile  
'Cause it's true, I am nothing without you

Through it all, I made my mistakes  
I stumble and fall, but I mean these words

I want you to know  
With everything I won't let this go, these words are my heart and soul  
I'll hold on to this moment you know, 'cause I'd bleed my heart out to show  
And I won't let go``

Sie drückte sich enger an Marcus und er beugte sich zu ihr hinab.

„Du hast vielleicht schon gemerkt, dass ich heute Abend sehr unkonzentriert bin und dafür möchte ich mich entschuldigen. Du hast all meine Aufmerksamkeit verdient.

Ich mache mir nur schon den ganzen Tag Gedanken um das was ich gleich sagen werde.“

„Thoughts read unspoken, forever in doubt  
Pieces of memories fall to the ground  
I know what I didn't have so, I won't let this go  
'Cause it's true, I am nothing without you

All the streets where I walked alone, with nowhere to go  
I've come to an end``

Jetzt oder nie, dachte sich Marcus.

„Kathleen Bell, willst du mich heiraten?“

„I want you to know  
With everything I won't let this go, these words are my heart and soul  
I'll hold on to this moment you know, 'cause I'd bleed my heart out to show  
And I won't let go``

Katie hätte alles erwartet, nur nicht das. Ihr stiegen Tränen in die Augen und sie lächelte gleichzeitig.

„Ja, natürlich will ich dich heiraten.“

Überglücklich schloss Marcus sie wieder in die Arme und begann sie zu küssen.

„Aber Marcus, warum? Ich meine, wir sind doch schon verlobt, warum machst du mir da noch einen Antrag? Nicht, dass ich diese überaus süße Geste nicht zu schätzen wüsste.“, warf sie schnell hinter her. Er grinste.

„Ich dachte einfach, du hättest das Recht auf einen richtigen Antrag um selbst aus freien Stücken Ja zu sagen und nicht einfach dadurch, dass du ein Geschenk meiner Eltern annimmst. Und ich war den ganzen Tag verdammt nervös“, gestand er etwas leiser.

In Katie mischte sich unglaubliche Freude und unbeschreibliche Liebe. In diesem Moment war sie sich so sicher, wie noch nie, dass sie mit Marcus ihr Leben verbringen wollte und mit niemandem sonst, egal wie schwer es den Leuten würde, das zu akzeptieren. Er war ihre Zukunft, und sie sah der Zukunft freudig entgegen, denn sie war sich sicher, dass sie etwas Wunderbares erwartete.

so jetzt ists vorbei...ich würde mich über einen abschließenden Kommentar freuen weiter gehts hier <http://www.fanfiktion.de/s/4b9cf4e90000a959067007d0>